DAS LEHRERZIMMER Eine Schule eskaliert ◗ **BEAU IS AFRAID** Überall Wahnsinnige ◗ **ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED** Kunst und Politik ◗ **20.000 ARTEN VON BIENEN** Zwischenstand ◗ **LIVING** Nighy sucht Sinn ◗ **ORPHEA IN LOVE** Mythos-Oper-Mash-Up ◗ **MEDITERRANEAN FEVER** Männerfreundschaft ◗ **MUSIC** Maximaler Minimalismus ◗ **ASTEROID CITY** Space Age Anderson ◗ **ADIÓS BUENOS AIRES** Tango ist Heimat ◗ **HOW TO BLOW UP A PIPELINE** Disruption und Sabotage ◗ **MEDUSA DELUXE** Whodunit mit Verve ◗ **PIAFFE** Die Verwandlung ◗ **DIVERTIMENTO** Pionier-Dirigentin ◗ **TRENQUE LAUQUEN** Frauen verschwinden ◗ **DIE LINIE** Abstand halten

MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGES BERLINER KINO ◗ 88 ◗ MAI/JUNI 2023

INDIEKINO BERL



DAS LEHRERZIMMER – START AM 4.5.2023

JF+BB

29. JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN | BRANDENBURG

BERLIN | POTSDAM

13.–18. JUNI

JEWCY MOVIES



BERLIN
Filmkunst 66
Bundesplatz-Kino
Kino Krokodil
II Kino
Kino Central

POTSDAM
Thalia - Das Programmkino
Filmmuseum Potsdam
Waschhaus Potsdam
Haus der Brandenburgisch-
Preußischen Geschichte

jfbb.info

medienboard
BerlinBrandenburg

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Audi

INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS ◗ ACUD KINO ◗ B-WARE!LADENKINO ◗ BALI KINO ◗ BROTFABRIK KINO ◗ BUNDESPLATZ KINO ◗ CITY KINO WEDDING ◗ EVA-LICHTSPIELE ◗ FILMKUNST66 ◗ FILMRAUSCHPALAST ◗ FSK-KINO ◗ IL KINO ◗ KINO INTIMES ◗ KINO IM PLANETARIUM ◗ KLICK KINO ◗ KROKODIL ◗ SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN ◗ TILSITER LICHTSPIELE ◗ UNION FILMTHEATER ◗ XENON KINO ◗ WOLF KINO ◗ Z-INEMA ◗ ZUKUNFT ◗ B-WARE! OPEN AIR ◗ FILMRAUSCH OPEN AIR ◗ FLB WEISSENSEE ◗ FLK FRIEDRICHSHAGEN ◗ FLK HASENHEIDE ◗ FLK INSEL ◗ FLK POMPEJI ◗ MOBILE KINO

EDITORIAL Der Mai und Juni werden interessant. Ari Aster hat den sehr persönlichen BEAU IS AFRAID gedreht, Ann Orens Protagonistin wächst in PIAFFE ein Pferdeschweif, Wes Anderson reist in ASTEROID CITY zurück ins Space Age, der Whodunit MEDUSA DELUXE führt ins Haarstyling-Milieu, und wer eine neue Seherfahrung ausprobieren möchte, begibt sich in TRENQUE LAUQUEN. Soviel in Kürze, mehr im Heft.

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino
Eure INDIEKINO Redaktion

04 MAGAZIN

08 „ICH BRAUCHE DEN AUSTAUSCH, DIE BEGEGNUNG" INTERVIEW MIT ILKER ÇATAK ÜBER DAS LEHRERZIMMER

12 ÜBERALL WAHNSINNIGE BEAU IS AFRAID

16 ZWISCHEN JUNGE UND MÄDCHEN 20.000 ARTEN VON BIENEN

42 KINOHIGHLIGHTS

46 NACHBILD

47 KINOS, IMPRESSUM, ABONNEMENT

NEU IN MAI/JUNI

16 20.000 Arten von Bienen
28 Adiós Buenos Aires
23 All Inclusive
14 All the Beauty and the Bloodshed
24 Asteroid City
12 Beau is Afraid
15 Before, Now & Then
40 Besties
37 Bis ans Ende der Nacht
23 Blauer Himmel, Weiße Wolken
23 Blix not Bombs
19 Demon Pond
38 Divertimento: Ein Orchester für alle
14 Fucking Bornholm
21 Die Geschichte vom Holzfäller
32 Gewalten
29 How to Blow up a Pipeline
26 The Knocking
8 Das Lehrerzimmer
30 Die Linie
20 Living
36 Mamma ante Portas
38 Mediterranean Fever
31 Medusa Deluxe
36 Memory of Water
27 Miyama – Kyoto Prefecture
18 Music
28 Die Nachbarn von Oben
34 Nostalgia
39 Oink
18 Orphea in Love
19 Pale Flower
36 Pearl
33 Piaffe
23 Picknick in Moria
22 Ramba Zamba
35 Das Rätsel
22 Der Rhein fliesst ins Mittelmeer
36 Die Rumba-Therapie
22 The Scars of Ali Boulala
37 Sparta
38 Spoiler Alarm
22 Thomas Schütte
39 A Thousand and One
19 Touki Bouki
17 Trenque Lauquen
26 Die Unschärferelation der Liebe
34 Valeria is getting married

STARTS DER WOCHE

4.5.

8 Das Lehrerzimmer
38 Mediterranean Fever
18 Music
39 Oink Kner
33 Piaffe
22 Der Rhein fliesst ins Mittelmeer
38 Spoiler Alarm

11.5.

28 Adiós Buenos Aires
12 Beau is Afraid
21 Die Geschichte vom Holzfäller
32 Gewalten
27 Miyama – Kyoto Prefecture
22 Ramba Zamba

18.5.

23 Blix not Bombs
19 Demon Pond
30 Die Linie
20 Living
19 Pale Flower
23 She Chef
37 Sparta
39 A Thousand and One

25.5.

14 All the Beauty and the Bloodshed
23 Blauer Himmel, Weiße Wolken
36 Mamma ante Portas
34 Valeria is getting married

1.6.

14 Fucking Bornholm
28 Die Nachbarn von Oben
18 Orphea in Love
36 Pearl Pearl
35 Das Rätsel
19 Touki Bouki
17 Trenque Lauquen

8.6.

23 All Inclusive
29 How to Blow up a Pipeline
31 Medusa Deluxe
36 Memory of Water
34 Nostalgia
23 Picknick in Moria

15.6.

24 Asteroid City
38 Divertimento: Ein Orchester für alle

22.6.

37 Bis ans Ende der Nacht
26 The Knocking
36 Die Rumba-Therapie
22 The Scars of Ali Boulala

29.6.

16 20.000 Arten von Bienen
15 Before, Now & Then
40 Besties
26 Die Unschärferelation der Liebe
22 Thomas Schütte



Sunshine Reggae

BAHNHOFSKINO: SCHLAGERFILME

Der deutsche Schlagerfilm entstand durch die Verbreitung der Vinylschallplatte und den Niedergang des Heimatfilms. Von der Filmkritik wird er bis heute meist ignoriert oder als Klamauk abgetan. Die Bahnhofskinokinder laden am 16.6. ab 22 Uhr zu einer Neubewertung im **Filmrauschpalast** ein. Zu sehen sind die zeitlosen Klassiker SUNSHINE REGGAE AUF IBIZA (1983) mit Karl Dall und Chris Roberts, GIB GAS – ICH WILL SPAß (1983) mit Nena und Karl Dall und MUSIK MUSIK, DA WACKELT DIE PENNE (1970) mit Hansi Kraus, Ilja Richter und Chris Roberts.

FILM & GESPRÄCH MIT DOMINIK GRAF

Am 12. Mai 2011 starb der Filmkritiker Michael Althen (Süddeutsche Zeitung, FAZ), der ein enger Freund des Regisseurs Dominik Graf war. Althen gab unter dem Titel „Schläft ein Lied in allen Dingen“ Grafs gesammelte Filmtexte heraus, und gemeinsam drehten sie zwei persönliche, essayistische Dokumentarfilme. An Michael Althens Todestag ist Dominik Graf zu Gast im **Klick Kino** und präsentiert um 20 Uhr die gemeinsame Arbeit MÜNCHEN - GEHEIMNISSE EINER STADT - eine poetische Betrachtung über die Bedeutung von Orten, Städten und Räumen für das Kino.







Mustermann



PICTOPLASMA

Vom 3.–7.5. holt Pictoplasma wieder allerlei interessante Kreaturen und deren Erfinder*innen nach Berlin. Auf der Fachkonferenz fachsimpeln Expert*innen über neueste Trends in „character design“, und auf dem Festival kann man diese in Ausstellungen, Filmvorführungen und auf dem „character market“ selbst besichtigen. Als Kick-Off für die 19. Ausgabe präsentiert das **Acud Kino** am 3.5. um 21 Uhr ein Kurzfilmprogramm mit den Highlights und Publikumslieblingen der letzten Ausgabe.

GO MENTAL!

Das „Go Mental!“ International Short Film Festival stellt Filme vor, die „entgegen typischer Klischees die verschiedenen Facetten von seelischer Gesundheit“ abbilden. Die dritte Ausgabe des Festivals findet vom 18-20.5. im **Acud Kino** statt und umfasst drei moderierte Kurzfilmprogramme, einen Workshop zum Thema „Writing Mental Health Films“ und die Preisverleihung mit Singer/Songwriter Alex Shylow. Die Filme können anschließend vom 21.-31.5. online geschaut werden.
gomentalfilmfestival.com

ARTSPRING FESTIVAL

Der Kunst und Kunstproduktionsort Pankow lädt zum Besuch ein. Für einen Monat, vom 5.5.-4.6., verwandeln 400 Künstler*innen teils ungewöhnliche Orte des Bezirks zu einer Ausstellungs- und Veranstaltungskulisse für ein vielfältiges Kulturprogramm. Zum Abschluss öffnen an den letzten beiden Festivaltagen zahlreiche Ateliers ihre Türen. Das **Brotfabrik Kino** beteiligt sich vom 22.-24.5. mit einem Kunst-Filmprogramm. Zu allen Filmen werden Gäste erwartet.
artspring.berlin

INDIEKINO CLUB IM MAI & JUNI

Im Mai und Juni zeigen wir zwei frühe Filme von Joanna Hogg: ARCHIPELAGO (GB 2010), in dem ein Familienurlaub auf den Scilly-Inseln eher nicht gelingt, und EXHIBITION (GB 2013) über ein Londoner Künstlerpaar, dessen Beziehung aus den Fugen gerät, als ihr Haus, ein Klassiker der Architektur-Moderne, verkauft werden soll. Mit Slits-Gitarristin Viv Albertine. Außerdem stehen RASHOMON (Japan 1950) von Akira Kurosawa und Jean-Luc Godards DIE VERACHTUNG (F 1963) auf dem Programm, sowie der deutsche Omnibusfilm der KANDIDAT (D 1980), in dem Stefan Aust, Alexander Kluge, Volker Schlöndorff, Alexander von Eschwege den damaligen CDU/CSU Kanzlerkandidaten Franz Josef Strauß unter die Lupe nahmen. indiekino-club.de

Exhibition





Das Kolonialinstitut

DAS KOLONIALINSTITUT & DER VERMESSENE MENSCH

Im Mai hat das **Bali** ein Doppelprogramm zur deutschen Kolonialgeschichte zusammengestellt. Am 18.5. ist um 20.30 Uhr der Essayfilm DAS KOLONIALINSTITUT über die Universität Hamburg zu sehen, die sich noch bis in 1960er Jahre als „Kolonialuniversität“ verstanden hat, vom 19.–24.5. läuft dann Lars Kraumes Spielfilm über einen jungen, karrierebewussten Ethnologen, der in Deutsch-Südwestafrika Zeuge des sogenannten Vernichtungsbefehls des Generalleutnants von Trotha wird.

BAUPAUSE IM KINO IM PLANETARIUM

Vom 15.5. bis 23.6. ist das **Kino im Planetarium** wegen Umbauten im Foyer geschlossen. Zuvor gibt es vom 5.-13.5.noch die Möglichkeit, der großen Vermeer-Ausstellung im Rijksmuseum von Amsterdam wenigstens virtuell einen Besuch abzustatten. Die Ausstellung versammelt Leihgaben aus aller Welt, darunter „Das Mädchen mit dem Perlenohrring“ zur umfangreichsten Vermeer-Retrospektive, die es je gab, und ist schon lange komplett ausverkauft. Im Film EXHIBTION ON SCREEN: VERMEER - DIE BLOCKBUSTER-AUSSTELLUNG führen der Direktor des Rijksmuseums und der Kurator des Museums durch die Ausstellung. Am 30.6. und 1.7. meldet sich das Kino dann mit dem „Late Night Cult Movie“ IN THE MOOD FOR LOVE zurück.











OPEN AIR START

Der Sommer ist um die Ecke, und die Open Air Saison beginnt. Bereits am 12.5. öffnet das Freiluftkino in der Hasenheide mit Sonja Heiss' WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN und dem Erfolgsfilm des letzten Jahres TRIANGLE OF SADNESS. Am 20.5. startet die Freilichtbühne Weißensee mit Todd Fields TÁR, und am 9.6. zeigt das Open Air im Filmrauschpalast als ersten Film der Saison DER ZAUBERE VON OZ. Alle aktuellen Berliner Open Air Termine findet ihr unter indiekino.de/openair

RÜCKKEHR NACH SÖLÖZ

Vier Mal ist der armenisch-französische Filmemacher Serge Avédikian in den Jahren 1987 bis 2019 in die kleine türkische Stadt Sölöz gereist, in der seine Großeltern lebten, und hat die Bewohner*innen dazu befragt, wie sie als Armenier in der Türkei leben. Das **fsk-Kino** zeigt den Dokumentarfilm in Zusammenarbeit mit Akebi, dem Aktivistenverband gegen Rassismus, Nationalismus und Diskriminierung am 13.5. um 16 Uhr. Der Filmemacher ist anwesend.

XPOSED QUEER FILM FEST

Seit 2006 holt das Xposed Filmfestival queeres Kino aus aller Welt nach Berlin. Neben aktuellen Produktionen zeigt das Festival im **Moviemento**, **II Kino**, **Wolf** und **Aquarium** auch Klassiker und Wiederentdeckungen. Das Programm stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest – der Termin schon: 15.–18.6. xposedfilmfestival.com

INKLUSION BÜHNENREIF

Beim Berliner Theaterprojekt „Inklusion bühnenreif" spielen von unterschiedlichen Behinderungen betroffene Menschen zusammen mit Nicht-Betroffenen Improvisations- und Playbacktheater. Zu den Vorführungen des gleichnamigen Dokumentarfilms über das Projekt im **Bundesplatz-Kino** am 22.6. um 18 Uhr und am 23.6. um 15.30 Uhr werden der Regisseur Jörg Gottschalk und Gründungsmitglied Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt anwesend sein.



PREMIEREN, GÄSTE & GESPRÄCHE

MUSIC

(Besprechung auf Seite 18)

Mit Filmgespräch

■ **4.5. um 20 Uhr, fsk-Kino**

DER RHEIN FLIESST INS MITTELMEER

(Besprechung auf Seite 22)

Zu Gast: Regisseur Offer Avnon

■ **8.5. um 20 Uhr, Krokodil**

MOVIES THAT MATTER: MEIN GESTOHLENES LAND

Dokumentarfilm über die den Kampf der ecuadorianischen Minenarbeiter gegen Vereinnahmung ihres Landes durch chinesische Großkonzerne.

Im Anschluss Filmgespräch

■ **10.5. um 19 Uhr, City Kino Wedding**

FILM AUS PAPIER

Studierende der dffb lesen gemeinsam mit Schauspieler*innen aus Drehbüchern ihrer aktuellen Filmprojekte vor. Eintritt frei.

■ **10.5. & 7.6. um 20.30 Uhr, Sputnik Kinobar**

DEFA FRAUEN PERSPEKTIVEN: DAS FAHRRAD

Als Susanne ihr Fahrrad als gestohlen meldet, um die Versicherungssumme zu kassieren, eskaliert die Lage. DDR 1982, R: Evelyn Schmidt.

Einführung und Filmgespräch mit Christina Schmidt

■ **10.5. um 19 Uhr, Acud Kino**

ITHAKA – A FATHER. A FAMILY. A FIGHT FOR JUSTICE

Dokumentarfilm über den WikiLeaks-Gründer und seinen Vater, der um Gerechtigkeit für seinen Sohn kämpft. Mit Gespräch und Gästen.

■ **10.5. & 21.6. um 18 Uhr, Acud Kino**

MIYAMA – KYOTO PREFECTURE

(Besprechung auf Seite 22)

Zu Gast: Rainer Komers

■ **12.5. um 18 Uhr, fsk-Kino**

PREVIEW: MAMMA ANTE PORTAS

(Besprechung auf Seite 36)

■ **14.5. um 13.15, Union Kino**

RAMBA ZAMBA

(Besprechung auf Seite 22)

Zu Gast: Regisseur Sobo Swobotnik

■ **14.5. um 18 Uhr, Brotfabrik Kino**

■ **15.5. um 20.30 Uhr, Bundesplatz-Kino**

■ **16.5. um 20 Uhr, Z-inema (virtuell)**

PREVIEW: NOSTALGIA

(Besprechung auf Seite 34)

■ **15.5. um 19 Uhr, Il Kino**

SNEAK PREVIEW IM CITY KINO WEDDING

■ **16.5. & 20.6. um 21 Uhr**

OPEN SCREENING

Jede und jeder kann hier aktuelle Kurzfilme präsentieren. Eintritt: Spende

■ **17.5. & 14.6. ab 20 Uhr, Sputnik Kinobar**

MEIN ONKEL LUBO

Ray Van Zeschau fliegt nach Sofia, um die Wohnung seines Onkels, des 2016 verstorbenen bulgarischen Maler und Grafiker Ljuben Stoev, zu räumen. Dokumentarfilm.

Zu Gast: Regisseur Ray Van Zeschau

■ **19.5. um 18 Uhr, Brotfabrik Kino**

DER FALL ASSANGE: EINE CHRONIK

In der Reihe: "Freiheit für Julian Assange: Wir erinnern Annalena Baerbock an ihr Wahlversprechen". Mit Gespräch und Gästen.

■ **24.5. & 14.6. um 18 Uhr, Acud Kino**

VERGESSENE KRISEN

Mit 30 Hilfsorganisationen macht Aktion gegen den Hunger aktuell auf Krisen aufmerksam, die in Vergessenheit geraten sind. Im Fokus stehen Libanon, Südsudan und Bangladesch, in denen Millionen von Hunger bedroht sind. Zum Auftakt der bundesweiten Aktionswoche präsentiert die Aktion am 5.5. um 19.30 Uhr im Sputnik Kino drei Kurzfilme aus den Fokusländern, jeweils mit einem kurzen Panel. aktiongegendenhunger.de/vergessenekrisen



VERLOSUNG: DIE FRAU IM NEBEL

Als Polizist Jang Hae-Joon den Fall eines beim Bergsteigen in den Tod gestürzten Beamten übernimmt, verdächtigt er zunächst dessen Witwe, die Altenpflegerin Song Seorae. Dann verliebt er sich in sie. Regisseur Park Chan-Wook verbindet Polizeifilm, Thriller und Melodram und kommt seinem Vorbild Alfred Hitchcock sehr nahe. Wir verlosen 3 Blu-rays. Bei Interesse schreibt uns bis zum 15.5. eine Mail an info@indiekino.de Betreff: Die Frau im Nebel



VINYLRAUSCH

Im Mai präsentiert der Vinylrausch Björks Alnum „Debut“ von 1993, „Shooting Rubberbands at the Stars“ (1988) von Edie Brickell und „Waking World“ (2022) von Youn Sun Nah. Im Juni werden Alben von Pearl Jam und The Vipers gehört.

■ 25.5. & 22.6. um 19.30 Uhr, Sputnik-Kino

QUEER MEDIA SOCIETY: ANIMA – DIE KLEIDER MEINES VATERS

Kurz bevor der Vater stirbt, sagt die Mutter zu Uli und ihrer Schwester einen Satz, der alles verändert: „Euer Vater war Transvestit.“

Zu Gast: Regisseurin Uli Decker

■ 28.5. um 20 Uhr, Klick Kino

MOVIES THAT MATTER: A STORY OF BONES

Der Film erzählt die Geschichte von Annina van Neel, die daran arbeitet, die vernachlässigte Geschichte von St. Helena öffentlich zu machen, nachdem die Überreste von Tausenden von ehemals versklavten Afrikanern auf der abgelegenen Insel freigelegt wurden.

Im Anschluss Filmgespräch

■ 14.6. um 19 Uhr, City Kino Wedding

DEFA FRAUEN PERSPEKTIVEN: BIS DASS DER TOD EUCH SCHEIDET

Jens, Bauarbeiter, und Sonja, Verkäuferin, lieben sich, heiraten, ziehen zusammen und bekommen ein Kind. DDR 1978, R: Heiner Carow.

Einführung und Filmgespräch mit Christina Schmidt

■ 14.6. um 19 Uhr, Acud Kino

QUEER MEDIA SOCIETY: AUF DER SUCHE

Simon ist verschwunden. Sein Exfreund Jens und seine Mutter Valerie sind nach Marseille gereist, um ihn zu finden.

Zu Gast: Regisseur Jan Krüger

■ 27.6. um 20 Uhr, Klick Kino





„ICH BRAUCHE DEN AUSTAUSCH, DIE BEGEGNUNG“

Interview mit Ilker Çatak über DAS LEHRERZIMMER

Ilker Çatak (1984*in Berlin) erzählt in seinen Filmen sehr genau von Beziehungen in Konfliktsituationen und hat dabei oft auch Teenager im Blick. Mit seinem Spielfilmdebüt verfilmte er den Coming-of-Age Roman von Nils Mohl ES WAR EINMAL IN INDIANERLAND (2017). Das Drama ES GILT DAS GESPROCHENE WORT (2019) erzählte von der Pilotin Marian, die in der Türkei den jüngeren Baran kennenlernt und eine Scheinehe mit ihm eingeht. Für beide ist die Konstruktion schwierig. In RÄUBERHÄNDE (2021), nach dem Jugendroman von Finn-Ole Heinrich reisen die besten Freunde Samuel und Janik nach dem Abi nach Istanbul, ein unausgetragener Konfikt begleitet sie. Ilker Çataks jüngster Spielfilm DAS LEHRERZIMMER spielt an einer Schule, an der eine Diebstahlserie Wellen schlägt. Pamela Jahn hat sich mit Çatak über DAS LEHRERZIMMER unterhalten.

INDIEKINO: Sie sind sowohl in Deutschland als auch in der Türkei aufgewachsen. Wie erinnern Sie sich an Ihre Schulzeit hier und dort?

Ilker Çatak: Immer gut. Ich habe bis heute Freundschaften aus meiner Schulzeit, wir sind sozusagen gemeinsam gewachsen. Johannes, mein Co-Autor, ist das beste Beispiel dafür, weil er nicht nur ein enger Freund ist, sondern auch ein Kollege. Wir waren zusammen an der deutschen Schule in Istanbul. Sein Vater war örtlicher evangelischer Pfarrer, und es war eine wirklich spannende Zeit, vor allem um die Jahrtausendwende. Es ist toll, wenn man so einen gemeinsamen Erfahrungsfundus hat.

Stammt die Idee zu DAS LEHRERZIMMER auch aus dieser Zeit?

Es gibt diese eine Schlüsselszene am Anfang des Films, als der Unterricht unterbrochen wird und die Kinder gefilzt werden, das haben wir auch so erlebt. Bei uns war es allerdings nicht freiwillig, sondern es kamen einfach drei Lehrer rein, und die haben ganz brachial gesagt: „Mädels raus, Jungs Portmonees auf den Tisch und nach vorne stellen." Wir haben das damals nicht groß hinterfragt, weil wir wussten, dass es zwei Diebe in der Klasse gab, die auch offen damit geprahlt haben. Aber es war trotzdem ein einschneidendes Erlebnis, das Johannes und mir wieder in den Sinn kam, als wir 2019 gemeinsam im Wanderurlaub waren.

Im Film wird nicht aufgelöst, wer tatsächlich hinter den Diebstählen steckt. Haben Sie die Frage für sich selbst beantwortet?

Wir wussten sehr genau, dass wir die Frage offen lassen wollen. Denn sobald jeder Bescheid weiß, kann man beruhigt wieder seiner Arbeit nachgehen, als wäre nichts geschehen. Es ist dieses Tatort-Ding: Der Täter muss gefasst werden, um die Welt wieder in Ordnung zu bringen. An der Stelle unterscheidet sich das Kino vom Fernsehen, denn im Kino gibt es diese Resonanzräume, die es dem Publikum erlauben, sich ein eigenes Bild von der Sache zu machen. Darum geht es ja, dass die Leute sich darüber austauschen und diskutieren. Deshalb tut es im Grunde auch nichts zur Sache, wie ich persönlich darüber denke. Ich weiß nur, dass Eva Löbau, die Frau Kuhn spielt, für sich entschieden hat, dass sie es nicht war.

Worin liegt für Sie die Wahrheit in Ihrem Film?

Es gibt nicht die eine Wahrheit, es gibt Formen von Wahrheiten. Ich glaube auch, dass Wahrheit ein sehr subjektiver Begriff ist. Man kann das ganz schön an einer Szene festmachen, nämlich als Carla, die von Anfang an für Wahrheit und eine offene Beweisführung plädiert, plötzlich lügt, weil sie gefragt wird, ob Oskar sie geschlagen hat. Sie verneint, um den Jungen zu schützen. Sie lügt, aber sie lügt für die höhere Sache. Und in dem Moment, wird die Wahrheit passend gemacht. Daran lässt sich erkennen, was für ein zutiefst menschliches Konstrukt dahintersteckt. Ich glaube auch, kein anderes Wesen außer dem Menschen hat dieses Verständnis von Wahrheit, wie wir es verfolgen. Es ist eigentlich eine Illusion, der wir nacheifern. Oder eine Glaubensfrage. Allein das Wort ist extrem fragwürdig. Niemand kann Absolutheit beanspruchen.

Ist es am Ende wirklich subjektiv, wer gestohlen hat? Inwieweit hätte die Schule vielleicht besser mit der Situation umgehen können?

Nein, es ist nicht subjektiv, wer gestohlen hat. Da gibt es schon einen Täter/eine Täterin. Aber es ist subjektiv, dieser Frage Relevanz beizumessen. Die Schule hätte „besser" mit der Situation umgehen können, klar. Aber was bedeutet dann „besser"? „Besser", aus wessen Perspektive? Solche Adjektive haben immer das Dilemma, dass sie unscharf bleiben.

Die Schule ist nur der Hintergrund für eine Reihe von gesellschaftlichen Themen, die im Film behandelt werden. Warum bot sich das Setting dafür so gut an?

Zum einen hatten Johannes und ich diese Erfahrung in unserer Kindheit gemacht, zum anderen hatte auch seine Schwester, die selbst Lehrerin ist, eine ähnliche Diebstahlserie in ihrer Schule erlebt. Uns war relativ früh klar, dass uns der Ort, die Möglichkeit geben würde, das Große im Kleinen zu erzählen. Es gibt bereits einen ganz fantastischen französischen Film, DIE KLASSE von Laurent Cantet, der genau das macht, und auch DER WERT DES MENSCHEN von Stéphane Brizé, der sich in einem anderen Metier mit dem Thema beschäftigt. Aber ich hatte große Lust und zugleich großen Respekt davor, mit Kindern zu arbeiten. Ich wusste, wenn man so einen Film macht, wo wahnsinnig viel geredet und diskutiert wird, dann braucht es einfach so etwas wie diese Schüler*innen. Sie repräsentieren für mich eine Art Zukunft und auch eine gewisse Unschuld, obwohl sie selbst natürlich keine Unschuldslämmer sind. Dadurch ergibt sich ein toller Widerspruch.

Die Handlung spielt sich nur innerhalb der Schulmauern ab. Dadurch entsteht ein Gefühl der Enge. Gleichzeitig bietet der eingegrenzte Schauplatz die Möglichkeit, andere Perspektiven auszuloten. Wie sind Sie damit umgegangen?

Uns war von vornherein klar, dass wir in der Reduktion unsere Kreativität ausleben wollten. Für mich ist es das Schlimmste, wenn man alle Möglichkeiten hat, alles kann und nichts muss. Viel besser finde ich es, wenn man sich Regeln und Grenzen setzt. In diesem Fall bedeutete das, dass wir die Schule nicht verlassen würden. Außerdem war mir wichtig, dass in der Musik nur vier oder fünf klassische Instrumente zum Einsatz kommen. Und ich wollte beim Drehen und im Schnitt mit so wenig Einstellungen wie möglich auskommen. Weniger ist mehr, war ein ganz großes Thema. Wir haben am Ende sogar oft ein, zwei Stunden vor unserem eigentlichen Zeitplan Drehschluss gehabt, weil ich nichts wiederholen wollte. Ab und zu hat mich dann meine Kamerafrau, Judith Kaufmann, zur Seite genommen und gesagt: „Komm, jetzt machen wir noch einen Take, das können wir nicht so stehen lassen." Aber ich finde es spannender, mich in diesem selbstauferlegten Korsett zu bewegen. In dem Moment fühle ich mich freier, als wenn ich die Möglichkeit habe, völlig uneingeschränkt zu arbeiten.

War das auch eine bewusste Reaktion auf die Art und Weise, wie Sie vorher gearbeitet haben, zum Beispiel bei ES GILT DAS GESPROCHENE WORT?

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT war auf jeden Fall ein sehr sportlicher Dreh, da mussten wir richtig viel Pensum bewältigen. Das lag zum Teil auch daran, dass es mein zweiter Film war. Da ist man hungrig, man will alles haben, ohne zu wissen, was genau das bedeutet. Bei meinen letzten Film RÄUBERHÄNDE war es ein bisschen anders, da hatten wir mehr Zeit. Aber dann habe ich auch

noch einen Tatort gedreht, und danach wusste ich, dass ich so nicht mehr arbeiten will. Ich will nicht nur ans Set kommen und irgendwas umsetzen, sondern ich brauche den Austausch, die Begegnung. Man will als Regisseur ja auch ein Stück weit in die Köpfe der Leute rein, mit denen man arbeitet, um auch selber etwas zu lernen, und das war in dem Rahmen einfach überhaupt nicht möglich. Im Kino zu arbeiten ist eben auch vom Prozess her ganz anders, man kann Räume schaffen, wo Gespräche möglich sind, wo Begegnungen entstehen und wo es um einen tieferen Sinn geht.

In Ihren Filmen stehen oft Frauenfiguren im Zentrum. Was interessiert Sie daran?

Ich glaube, darin liegt eine gewisse Neugier, und ein grundsätzliches Interesse, das andere Geschlecht für mich zu entdecken, es in seiner Komplexität zu verstehen. In meinem letzten Kurzfilm SADAKAT steht beispielsweise eine junge Frau in Istanbul im Vordergrund, weil die Türkei eine Männergesellschaft ist und man dadurch automatisch eine Figur ins Zentrum rückt, die mehr Widerstände zu bewältigen hat. In dem Moment, wo Reibung entsteht, ist man schon auf dem guten Weg. Andererseits habe ich dadurch gleichzeitig die Chance, Figuren zu schaffen, die ich selbst in meinem Umfeld erlebe und die ich gerne auch mal im Kino sehen würde. Also meine Großmutter, meine Mutter, das sind Frauen, vor denen ziehe ich den Hut. Das ist der Wahnsinn, was die in ihrem Leben geleistet haben und immer noch tun.

Carla Nowak ist auch eine Figur, die in zwei Kulturen verankert ist, was sie aber zumindest im Berufsleben zu überspielen oder zu unterdrücken versucht. Warum?

Die Identitätsproblematik ist natürlich immer auch ein Thema von mir, aber der Bezug zum Polnischen in Carlas Fall kam, nachdem ich Margarete Stokowski gelesen hatte. Sie schreibt an einer Stelle ganz toll, wie sie in den 1980er Jahren nach Deutschland kommt und hier aufwächst, allerdings in der Schule trotzdem die Polin genannt wird. Zudem hatte ich ein Schlüsselerlebnis mit einer Kollegin, die sehr gut türkisch spricht, aber immer, wenn ich mit ihr Türkisch reden wollte, hat sie auf Deutsch geantwortet. Ich habe mich lange gefragt, woran das liegen könnte, und vielleicht ist es einfach ein intimer Raum, den man nicht aufmachen will. Jedenfalls hatte ich all diese Gedanken und Ambivalenzen im Kopf, die ich damit zum Ausdruck bringen wollte, auch weil es die Figur dreidimensionaler macht.

Wie gehen Sie mit dieser Identitätsproblematik für sich persönlich um?

Ich denke, das ist ein Thema, mit dem man erst im Alter seinen Frieden macht. Über viele Jahre passieren da ganz viele Dinge, ganz unbewusst. Ich war zum Beispiel im Gymnasium das einzige Kind mit schwarzen Haaren in meiner Klasse, dazu das einzige Kind von Migrant*innen. Und immer, wenn ich bei Freunden zum Essen war, habe ich extrem darauf geachtet, bloß keinen Fehler zu machen, um nicht aufzufallen. Ich wollte immer alles perfekter machen als die Deutschen und habe auch immer ganz deutlich und überbetont gesprochen, weil ich versucht habe, dadurch irgendwas zu kompensieren. Aber all das ist mir natürlich erst viel später tatsächlich bewusst geworden. Mittlerweile bin ich an einem Punkt, wo ich damit umgehen kann, auch in meinen Filmen. Ich habe diese Befangenheit abgelegt und kann sozusagen beide Seiten bespielen. Ich kann sagen, ich bin der Deutsche, ich kann aber auch sagen, ich bin der Türke.

Es heißt beim Film immer, wie schwierig es sei, mit Kindern zu drehen. Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit den Schüler*innen erlebt?

Ich glaube, wenn man als Regisseur mit Kindern arbeitet, muss man bereit sein, diese sehr zeitintensive Suche auf sich zu nehmen. Beim Casting haben wir den Kindern eine Aufgabe gestellt. Sie sollten mich davon überzeugen, an einer Fridays-for-Future-Demo teilnehmen zu dürfen. Ich wollte sehen, ob sie gute Argumente bringen. Wir haben miteinander diskutiert und so relativ schnell gemerkt, welches Kind auf Zack ist, wer sich was traut und trotzdem authentisch bleibt. Als wir die 22-köpfige Klasse zusammen hatten, habe ich zu ihnen gesagt: „Passt auf, wir sind hier eine Familie. Wenn jemand ein Problem hat, dann möchte ich, dass ihr euch darum kümmert. Es ist wichtig, dass ihr euch gegenseitig unterstützt, weil das, was wir hier machen, größer ist als wir, das wird uns überdauern, das ist ernst, und ihr tragt eine Verantwortung. Ihr seid auch keine Kinder mehr, sondern wir sind Kolleginnen und Kollegen.“ Das haben alle verstanden. Gleichzeitig habe ich aber auch selber aufgemacht und sehr viel von mir erzählt. Ich habe mich morgens vor Drehbeginn hingestellt und den Kindern gegenüber meine Seele aufgemacht, so dass ein Vertrauensverhältnis entstand.

Seit Ihr Film bei der Berlinale gelaufen ist, hat er auch international sehr großes Interesse auf sich gezogen. Hast Sie das überrascht?

Ja, total. Der Film war schon lange vorher fertig, und wir haben ihn zahlreichen Weltvertrieben angeboten, von denen man immer glaubt, dass sie wissen, wie der Hase läuft. Die Antwort ging immer in die gleiche Richtung: „Ja, solider Film, aber wir sehen das internationale Potenzial nicht.“ Während des Festivals hat er sich dann in alle Territorien verkauft, und ich dachte nur so, hey, keiner hat eine Ahnung von irgendwas, irgendwie stochern auch alle nur im Dunkeln. Für mich persönlich ist es einfach ein schönes Gefühl, mit einem Film Erfolg zu haben, bei dem ich mir wirklich hundert Prozent selbst treu geblieben bin, alles ausgeschaltet habe, was von außen an mich herangetragen wurde, alles reduziert habe. Dass das jetzt auch so gesehen und gewürdigt wird, ist natürlich toll.

Das Gespräch führte Pamela Jahn



DAS LEHRERZIMMER

Eine Schule eskaliert

Deutschland 2023 ◗ 94 min ◗ R: Ilker Çatak ◗ B: Ilker Çatak, Johannes Duncker ◗ K: Judith Kaufmann ◗ S: Gesa Jäger ◗ M: Marvin Miller ◗ D: Leonie Benesch, Michael Klammer, Rafael Stachowiak, Eva Löbau ◗ V: Alamode Filmverleih

Die junge Clara Nowak (Leonie Benesch) ist Klassenlehrerin in einer sechsten Klasse. Sie ist relativ neu an ihrer Schule und kommt gut mit ihren Schüler*innen zurecht. Direkt und freundlich spricht sie Probleme schnell an, sei es in der Klasse oder im Kollegium. Dort ist die Stimmung gereizt, denn es gibt Diebstähle an der Schule. Der Verdacht fällt auf Ali, einen von Claras Schülern, den eine Delegation der Schulleitung, ohne sich mit Clara abzustimmen, aus der Klasse holt, nachdem sie sich die Portemonnees aller Jungen haben zeigen lassen. Ali stellt sich als unschuldig heraus, aber die Eltern sind verärgert, die Schüler*innen verunsichert, Gerüchte von „racial profiling“ machen die Runde, und die Diebstähle gehen weiter.

Im Film des Berliner Regisseurs Ilker Çatak ist Schule vor allem ein Ort, an dem es nicht möglich ist, sich aus dem Weg zu gehen und alles, was man tut, Einfluss auf die anderen Menschen in diesem Mikrokosmos hat. Die Enge wird noch betont durch das 4:3 Filmformat, das den Blick auf die Personen und ihre Interaktionen fokussiert. Wie Wellen in einem Pool breiten sich Gerüchte und Ereignisse aus, werden von den Wänden zurückgeworfen, splittern in Unterbaustellen auf und sind in ihrer Vielzahl und Kleinteiligkeit bald nicht mehr beherrschbar. Die „Polizeiaktion“ im Klassenzimmer ist dabei nur der Anfang. Aus einer Laune heraus lässt Clara Geld in ihrer Jacke im Lehrerzimmer zurück und stellt die Kamera ihres Laptops auf Aufnahme – und erwischt tatsächlich eine Kollegin auf frischer Tat. Die jedoch streitet ab. Mit der Unaufhaltbarkeit einer Screwball-Komödie oder eines Katastrophenthrillers eskaliert Çatak die Situation weiter. Dabei hat er Verständnis für so gut wie alle Akteur*innen in seinem Film, der im Übrigen auch ein großartiger Ensemblefilm ist – allein die Szenen in den Klassen und Gängen mit dutzenden von Kindern sind fantastisch gespielt und inszeniert. ◗ Hendrike Bake

■ **Start am 4.5.2023**

A theft occurs at a Berlin school. Çatak escalates the situation with the unstoppability of a screwball comedy or a catastrophe movie.

Wolfy - Das Hörspiel - Jetzt als CD und im Stream.



Mit den Stimmen von

Detlef Tams (Ghostsitter / Sherlock Holmes)
Christoph Walter (Midnight Tales / Krieg der Welten)
Marc Schülert (Andi Meisfeld / Holmes Mysterys)
Constanze Buttmann (Die Prüfung / Bridgerton)
Henrike Tönnes (Horizon Forbidden West / Blaues Herz)
Kevin Kasper (One Piece / Mike)
Peter Flechtner (Stranger Things / Modern Family)
Dorothea Anzinger (Vampy / Der Hobbit)
Sara Wegner (South Park / Holysoft)
Tobias Brecklinghaus (God of War / Doctor Who)

Mit Musik von Beloved Enemy, Evenless, Thunder and Lightning, Dr3ier, Kaydja, Space Parasites, Sara Wegner, Tom Steinbrecher und Michael Donner





BEAU IS AFRAID

Überall Wahnsinnige

Nach Ari Asters Familienhorror in HEREDITARY und dem Folkhorror in MIDSOMMAR hat der Regisseur mit BEAU IS AFRAID einen Film gedreht, der sich kaum noch in Genres fassen lässt. BEAU IS AFRAID ist eine Komödie, aber eine erschreckende. Ari Aster selbst hat BEAU IS AFRAID einen „jüdischen Herrn der Ringe“ genannt. Mordor ist Beaus Mutter. BEAU IS AFRAID ist eine mythische Höllenfahrt.

Diese Hölle beginnt bereits, wenn Beau (Joaquin Phoenix), ein matter Mann um die 50, das Sprechzimmer seines Therapeuten verlässt, der ihn noch warnt, seine Erwartungen realistisch zu halten. Die Straße, in der Beaus schäbige Wohnung liegt, ist ein urbanes Alptraum-Chaos: Ein Latino tanzt mit nacktem Oberkörper, ein Junkie wälzt sich am Boden, irgendwo liegt ein Toter herum, ein Ganzkörpertätowierter fletscht die Zähne, überall Dreck und Wahnsinnige. Beau kann die Straße nur im Sprint überwinden. Aber es hilft alles nichts, er muss im ersten Akt alles verlieren, und dann geht es bergab. Beau kann aus guten Gründen nicht zu seiner Mutter, und Mutter hat nichts anderes erwartet als erneutes Vollversagen. Und schon ist Mutter tot, und Beau muss zur Beerdigung.

Beau hat noch ein weiteres Problem: Er kann keinen Sex haben, und auch daran ist möglichweise Mutter schuld. Sein Vater sei im Augenblick von Beaus Zeugung gestorben, hat sie ihm erzählt, ein genetischer Defekt, der die Männer der Familie im Augenblick des Orgasmus tötet. Seine Beatrice heißt Elaine und war ein vorpubertärer Schwarm, deren Bild Beau immer noch mit sich herumträgt.

Beaus Heldenreise führt ihn aus dem Apartment in die Hände eines wahnsinnigen, aber sehr freundlichen Paares, das ihn als Ersatz für den verlorenen Sohn gefangen hält. Der amerikanische

Those who understand that Kafka is a funny writer will have fun with BEAU IS AFRAID.

USA 2023 ◗ 179 min ◗ R: Ari Aster ◗ B: Ari Aster ◗ K: Pawel Pogorzelski ◗ S: Lucian Johnston ◗ M: The Haxan Cloak ◗ D: Joaquin Phoenix, Kylie Rogers, Parker Posey, Amy Ryan, Nathan Lane, Michael Gandolfini ◗ V: Leonine



Vorort-Traum, der zunächst Liebe, Fürsorge und Aufmerksamkeit verspricht, die Beau sich von seiner Mutter wünscht, wird zum klaustrophobischen Alptraum, mit einem durchgedrehten Ex-GI-Killer-Kettenhund, den sich die Familie im Garten hält. Von dort geht in den Wald, wo Beau auf eine seltsame Theatersekte trifft, die an Kafkas Naturtheater von Arizona aus dem „Amerika"-Romanfragment erinnert. Gespielt werden jüdische Legenden, und wie der ewige Jude wandert Beau durch Theaterkulissen in Geschichten, die er für seine eigenen hält. Von dort aus geht es in weitere düster-komische Gefilde, bis Beau sein Mordor erreicht.

Wer Kafka als komischen Autor verstanden hat, wird mit BEAU IS AFRAID Spaß haben, und vielleicht auch von Asters Film berührt werden. Aber der dreistündige Film verlangt stärker als HEREDITARY und MIDSOMMAR, dass sich das Publikum auf Asters schräge Obsessionen einlässt. Von Pawel Pogorzelski, Asters Kameramann seit seinen Kurzfilmen, meisterhaft gefilmt, mit irrwitzigen Perspektiven, und gleißenden Überbelichtungen in den Rückblendungen, ist BEAU IS AFRAID natürlich auch. Einen Kurzfilm mit einer ähnlichen Geschichte Aster namens BEAU hat Aster übrigens schon 2011 gedreht. Es ist also offenbar ein Herzensprojekt. ◗ Tom Dorow ■ **Start am 11.5.2023**

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE



Polen 2022 ◗ 99 min ◗ R: Anna Kazejak ◗ B: Filip Kasperaszek, Anna Kazejak ◗ K: Jakub Stolecki ◗ M: Jerzy Rogiewicz ◗ D: Grzegorz Damiecki, Agnieszka Grochowska, Jasmina Polak, Maciej Stuhr, Magnus Krepper ◗ V: Arsenal Filmverleih



FUCKING BORNHOLM

Angespannte Stimmung

Das gemeinsame Campingwochenende auf der dänischen Insel Bornholm ist Tradition. Maja (großartig: Agnieszka Grochowska) und Hubert (Maciej Stuhr) reisen mit ihren Kindern Eryk und Wiktor an, während ihr Freund aus Studienzeiten, der geschiedene Dawid (Grzegorz Damiecki), dieses Jahr mit Sohn Kaj und seiner deutlich jüngeren Tinder-Freundin, der Psychologiestudentin Nina (Jasmina Polak), auftaucht. Die Reisegruppe freut sich auf entspannte Maitage im Ostseeparadies, doch bereits auf der Fähre wirkt die Stimmung angespannt – und Nina und Macho Hubert flirten miteinander. Kaum sind die Wohnwagen direkt am Strand bezogen, kommt es unter den vorpubertären Kindern zu einem sexualisierten Übergriff. Erschüttert versucht die erschöpfte Maja, die sich hauptsächlich um die Jungen kümmert, richtig zu reagieren, während die anderen Erwachsenen sich nicht aus der Urlaubsruhe bringen lassen. Bald brechen Konflikte auf, die schon lange unter der Oberfläche schwelen.

Die polnische Regisseurin und Drehbuchautorin Anna Kazejak (THE WORD) seziert in FUCKING BORNHOLM die Beziehung zwischen Maja und Hubert, Dawid und Nina, die sich in der Abgeschiedenheit der Ostseeinsel kaum aus dem Weg gehen können. Die – in Polen gedrehte – werbefilmartige Idylle in gesättigten Farben und Retro-Ästhetik trügt, was bedrohlich-düstere Klänge diverser Streichinstrumente von Beginn an erahnen lassen. Huberts Bemerkungen und Verhaltensweisen, die von toxischer Männlichkeit nur so strotzen, lassen Maja, deren Perspektive Kazejak vor allem einnimmt, immer mehr an ihrer Ehe zweifeln, was auch ihre Söhne spüren. Die Protagonistin, die seit Langem verinnerlicht hat, sich für die Mutterrolle aufzuopfern, denkt zum ersten Mal, an sich selbst. ◗ Stefanie Borowsky ■ **Start am 1.6.2023**

In FUCKING BORNHOLM, Polish director and screenwriter Anna Kazejak dissects the relationship between two couples who go on a Baltic Sea holiday with their three elementary school-aged children.

USA 2022 ◗ 122 min ◗ R: Laura Poitras ◗ S: Joe Bini, Amy Foote, Brian A. Kates ◗ M: Soundwalk Collective ◗ V: Plaion Pictures



ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED

Subkultur-Heldin

Eine Ikone queerer Fotografie und bis heute einflussreiche Aktivistin – Nan Goldins Leben zu porträtieren bedeutet, die personifizierte Rebellion auf die Leinwand zu bringen. Geboren in der amerikanischen Vorstadt, erfährt Goldin schon früh den lähmenden Griff von Konformität. Ihre ältere Schwester wird für „geisteskrank“ erklärt, weil sie aufbegehrt, ihre Sexualität entdecken will – Gefühle für Jungen und auch Mädchen. Das tragische Schicksal der Schwester ebnet den Weg dafür, mit den eigenen Waffen zurückzuschlagen. Für Goldin wird die Fotografie zum Medium für das Sichtbarmachen. Mit der Kamera hält sie all das fest, was die Gesellschaft nicht sehen will: Sex, Drogen und Tod, Ekstasen und Abgründe. So revolutionär ihre Kunst in den 70er Jahren ist, so wenig ist sie anfangs gewollt. Niemand fotografiert einfach das eigene Leben, vor allem nicht, wenn es marginalisierte Menschen sichtbar macht, die von der Gesellschaft ausgeschlossen, mit ihren Wünschen und Träumen nicht für voll genommen werden. Dann erreicht die AIDS-Epidemie ihren Höhepunkt, Goldin kuratiert die erste Ausstellung zum Thema – und löst einen Sturm der Entrüstung in Politik und Kunstförderung aus. Parallel zu diesem biografischen Erzählstrang, flankiert von Goldins legendären Diashows, sehen wir die Künstlerin heute. Als eine von hunderttausenden Betroffenen der Opioid-Krise gründet Goldin das P.A.I.N.-Kollektiv und zieht gegen die Pharmakonzern-Familie Sackler sowie durch sie geförderte Kunstinstitutionen in den Kampf. Laura Poitras gelingt nach ihren Porträts von Edward Snowden und Julian Assange ein Drahtseilakt zwischen Künstlerin-Doku und Polit-Drama. Und im Grunde ist das auch die Essenz von Goldins Werk: Das Leben abseits der Norm als einen ewigen Kampf einzufangen. ◗ Anna Hantelmann ■ **Start am 25.5.2023**

Laura Poitras portrays photographer and activist Nan Goldin and her battle against the pharmaceutical company the Sackler Foundation.

Originaltitel: Nana ◗ Indonesien 2022 ◗ 100 min ◗ R: Kamila Andini ◗ K: Batara Goempar ◗ S: Ahmad Fesdi Anggoro ◗ M: Ricky Lionardi ◗ D: Happy Salma, Laura Basuki, Arswendy Bening Swara ◗ V: Cinejoy



BEFORE, NOW & THEN

Schwebender Rhythmus

Kamila Andinis Film spielt in Indonesien, in der Zeit zwischen dem Ende der Regierung des linksnationalistischen Präsidenten Sukarno, dem Massaker von Indonesien, als 500.000 Kommunisten und linke Politiker vom Militär und islamistischen Kämpfern unter der Führung des späteren Diktators Suharto ermordet wurden (1965/66) und der vollständigen Machtübernahme Suhartos (1967). Nana flieht mit ihrem Kind, vor welcher Fraktion, ist unklar. Sie verliert ihre Familie, ihren Ehemann und ihr Baby und heiratet einen reichen, älteren Grundbesitzer. Nana lebt in erheblichem Komfort in einer Villa mit Bediensteten und ihren inzwischen vier Kindern. Zwar findet sie heraus, dass ihr Mann sie mit der Viehzüchterin Ino betrügt, aber statt zu einer Ehekrise führt das zu einer Freundschaft zwischen den Frauen. Dann taucht eine Figur aus der Vergangenheit auf. BEFORE, NOW & THEN wirkt wie eine große Metapher auf Veränderungen in der indonesischen Gesellschaft, die sich für Einheimische sicher leichter entschlüsseln lassen. Die eigentliche Geschichte seiner Hauptfigur erzählt der Film mehr in kurzen Dialogen, als dass er sie zeigt. Dem Film geht es vor allem um eine Stimmung. Wie Wong Kar-Wais IN THE MOOD FOR LOVE ist BEFORE, NOW & THEN in einem schwebenden musikalischen Rhythmus gefilmt, oft mit Kamerablicken über die Schulter der Heldin, die in Zeitlupe durch Märkte und Gassen geht. Das rhythmisch-melancholische musikalische Thema aus IN THE MOOD FOR LOVE von Shigeru Umebayashi war mehr als nur Inspiration für Ricky Lionardis Soundtrack. Wie in Apichatpong Weerasethakuls Filmen lassen sich Realität, Fantasie, Erinnerung und Traum nicht immer unterscheiden. Der Film erzählt eine Geschichte von Sehnsucht und Wiederkehr, aber was sich schließlich manifestiert, wirkt wie der Weg in einen endgültigen Verlust.

◗ Tom Dorow ■ **Start am 29.6.2023**

Indonesia in the 1960s. Nana keeps experiencing persecution and trauma in her dreams. In the present, her second husband is cheating on her with the younger Ino – who becomes a surprising ally to Nana.

TIMOCIN ZIEGLER THEA EHRE
BIS ANS ENDE DER NACHT
EIN FILM VON CHRISTOPH HOCHHÄUSLER
Silberner Bär 73 Internationale Filmfestspiele Berlin
Beste Schauspielerische Leistung in einer Nebenrolle
Ab 22. Juni im Kino



20.000 ARTEN VON BIENEN

Zwischen Junge und Mädchen

Originaltitel: 20.000 especies de abejas ◗ Spanien 2023 ◗ 125 min ◗ R: Estibaliz Urresola Solaguren ◗ B: Estibaliz Urresola Solaguren ◗ K: Gina Ferrer Garcia ◗ S: Raul Barreras ◗ D: Sofía Otero, Patricia López Arnaiz, Ane Gabarain, Itziar Lazkano, Sara Cózar ◗ V: DCM Film Distribution

Ein Kind verbringt einen Sommer bei der Großmutter im Baskenland: Lagerfeuer und Verwandtenbesuche, Streiche spielen und die Angst vor Bienen verlieren. In der Weite der sich endlos erstreckenden Sommerferien spiegelt sich das Aufwachsen wider. Wenn die Geschwister mit sich selbst beschäftigt sind, die Eltern sich nichts mehr zu sagen haben und die alten Nachbarinnen am Straßenrad raunen: Was für ein hübsches Mädchen. Die Kamera folgt dem Kind in Latzhosen mit dem lebhaften Gesicht, der schüchternen bis trotzigen Haltung gegenüber den Erwachsenen – ob Mädchen oder Junge, bleibt erst unklar. Und genau darin besticht dieses Debüt, das ganz nebenher aufzeigt, wo sich Geschlechterfragen überhaupt erst stellen. Was soll das Kind zur Taufe des neuen Babys im Dorf anziehen – und das, wo das Geld ohnehin knapp ist und die Mutter mit aller Kraft versucht, es als Bildhauerin doch noch zu schaffen? Welche Umkleide soll das Kind jetzt im Freibad benutzen? Was ist, wenn die potenziellen neuen Freundinnen unbedingt zusammen auf Klo wollen? Lucia möchte das Kind genannt werden, aber Aitor ist sein männlicher Geburtsname. Muss ich mich für einen Namen entscheiden, fragt das Kind seine Mutter. Sofía Otero (als jüngste Preisträgerin bei der Berlinale ausgezeichnet) überzeugt mit ihrem sensiblen, authentischen Spiel, das dem Publikum weniger erklärt als zeigt. Vor dem Naturidyll des Baskenlands – den Bienenstöcken der Großtante, mit deren Königin sich das Kind identifiziert – entsteht im Kern eine Familiengeschichte, nicht einfach ein weiterer Coming-Out-Film. Regisseurin Estibaliz Urresola Solaguren nimmt das Publikum ganz behutsam in die Welt des Kinds mit, das sich zwischen Junge und Mädchen aber vor allem im Aufwachsen bewegt.

◗ Anna Hantelmann ■ **Start am 29.6.2023**

The child wants to be called Lucia, but Aitor is his male birth name. In the nature idyll of the Basque Country – grand aunt's beehive, with the queen who the child identifies with – a coming out unfolds within a complex family history.

Deutschland/Argentinien 2022 ◗ 240 min ◗ R: Laura Citarella ◗ B: Laura Citarella, Laura Paredes ◗ K: Agustin Mendilaharzu, Ines Duacastella, Yarara Rodriguez ◗ D: Laura Paredes, Ezequiel Pierri, Rafael Spregelburd, Elisa Carricajo, Juliana Muras ◗ V: Grandfilm Verleih



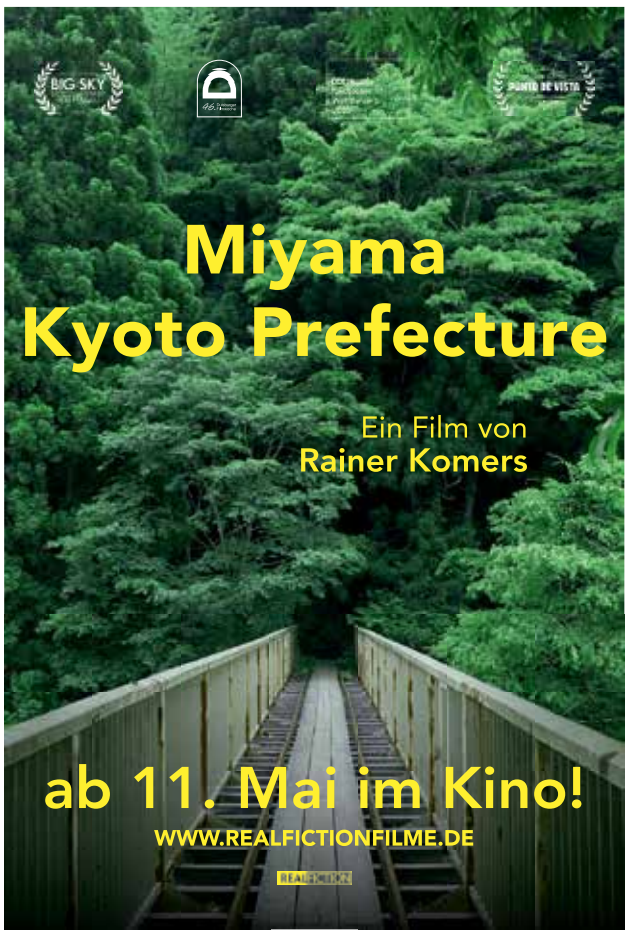
TRENQUE LAUQUEN

Frauen verschwinden

Trenque Lauquen ist eine Mittelstadt 400 km westlich von Buenos Aires gelegen. Sie hat ungefähr die Größe von Sindelfingen und erscheint auch ähnlich aufregend. Laura hat hier als angehende Biologin und Gastsprecherin im Lokalradio gearbeitet. Nun ist sie verschwunden. Ihr Freund, ein Dozent aus der Hauptstadt namens Rafael, und Ezequiel, genannt Chicho, suchen nach ihr. Rafa denkt, dass Laura auf der Suche nach einer bestimmten Orchidee ist. So fängt eine Geschichte an, die wie die Kurzgeschichten von Jorge Luis Borges oder Italo Calvinos „Wenn ein Reisender in einer Winternacht …“ von einer Erzählung in die nächste führt, von einer Orchideenforscherin zu einem geheimen Liebespaar zu einem amphibischen Mutantenwesen. Die Ausgangssuche endet in einer weiteren Suche und die wieder in einer anderen Suche, nicht weniger als vier Frauen verschwinden, und nach drei Stunden Filmlaufzeit sagt Laura: „Die eigentliche Geschichte beginnt jetzt“. Die Filme des Filmkollektivs El Pampero Cine, zu dem die Regisseurin Laura Citarella gehört und mit dem sie auch bei TRENQUE LAUQUEN zusammengearbeitet hat, bieten eine ganz eigene Seherfahrung, die dem Lesen eines Buchs manchmal verwandter scheint als einem Kinobesuch. Das Tempo ist entspannt, die Sprache alltäglich, auch wenn ab und zu poetische Momente aufblitzen, etwa wenn Rafael sagt „Die Universität bereitet dich nicht auf die Traurigkeit vor.“ Es gibt keinen Spannungsbogen, der einen gänzlich in den Bann zieht, aber langweilig ist es auch wieder nicht. Wie ein Buch könnte man die Geschichte gelegentlich beiseite legen, folgt ihr aber insgesamt gerne – weil man die Personen mag, die Semantik und die antiautoritäre Haltung, die vom Leben als einer unendlichen Zahl von Nebenhandlungen erzählt. Mal verrennt man sich dorthin, mal hierhin. ◗ Hendrike Bake ■ **Start am 1.6.2023**

Laura has disappeared. The search for her leads – similar to the short stories of Borges or Italo Calvino's "If on a Winter's Night a Traveler …" – from one story to the next, from an orchid researcher to secret lovers to an amphibian mutant creature.





Deutschland/Frankreich/Serbien 2023 ◗ 108 min ◗ R: Angela Schanelec ◗ B: Angela Schanelec ◗ K: Ivan Markovic ◗ D: Aliocha Schneider, Agathe Bonitzer, Marisha Triantafyllidou, Argyris Xafis ◗ V: Grandfilm Verleih



MUSIC

Maximaler Minimalismus

Angela Schanelecs MUSIC ist eine Art Umkehrung von Nietzsches „Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“. Nietzsche zielte auf eine ekstatische Kunst ab, als er die Tragödie als dionysische Kunst beschrieb, deren Ursprung er im berauschten, singenden und tanzenden Chor finden will. Schanelecs Filme sind vehement anti-ekstatisch. Hier wird die Musik aus der Tragödie des Ödipus geboren, und das Dionysische ist restlos verbannt. Um Psychoanalyse geht es Schanelec offenbar nicht. Ihr Ödipus bringt seinen Vater nicht um und heiratet auch nicht seine Mutter. Eher geht es um eine lähmende Traurigkeit, die sich in Musik auflöst.
Für Schanelecs Verhältnisse ist MUSIC stringent erzählt: Jonathan hat entzündete Füße. Er geht nicht mit seinen Freunden schwimmen, sondern bleibt beim Auto. Zwei junge Männer überfallen ihn. Er wird von einem Mann gefesselt in die Berge gebracht, wehrt sich aber, als ein anderer ihn küssen will. Der fällt auf einen Stein und ist tot. Das ist in maximalem Minimalismus gefilmt, ohne jede Leidenschaft. Jonathan landet in einem Gefängnis-Hospital, in dem stille junge Frauen in dezenten Uniformen seine Füße kurieren. Die Gefangenen tragen eine Variation der Kothurne, durch Holzklötze erhöhte Schuhe der Schauspieler des klassischen Theaters. Eine der Wärterinnen, Iro, kümmert sich besonders um Jonathan. Nach seiner Entlassung und Heilung heiraten sie und bekommen ein Kind. Es folgt eine Passage, in der sich die Figuren fast wie Menschen durch den Alltag bewegen. Dann beginnt der letzte Teil, für den Iro vorher eine Playlist der Musik an die Zellentür gehängt hat. Es wird gesungen. Der Gestus wird statisch, wie zu Beginn. Vielleicht heilt die Musik die Trauer, vielleicht wiederholt sie nur die Traurigkeit. Irgendwo wundert sich Nietzsche. Am Ende steht eine Prozession. ◗ Tom Dorow

■ **Start am 4.5.2023**

Schanelec’s films are vehemently anti-ecstatic. Here, the – sad – music is born out of tragedy, and the Dionysian is completely banned.

Deutschland 2023 ◗ 107 min ◗ R: Axel Ranisch ◗ B: Axel Ranisch, Sönke Andresen ◗ K: Dennis Pauls ◗ S: Milenka Nawka, Federico Neri ◗ M: Martina Eisenreich ◗ D: Guido Badalamenti, Christina Große, Ursina Lardi, Mirjam Mesak, Ursula Werner ◗ V: missingFILMs



ORPHEA IN LOVE

Mythos-Oper-Mash-Up

Nele (Mirjam Mesak) hat klassischen Gesang studiert, arbeitet jetzt jedoch im Callcenter und an der Operngarderobe. In ihrer Fantasie verzaubert ihr Operngesang den Alltag und lässt sogar ihre Feinde dahinschmelzen. ORPHEA IN LOVE von Axel Ranisch ist ein Mashup des Orpheus-Mythos mit Puccinis „La Bohème“, beides Erzählungen um ikonische männliche Künstler und ihre tragische Liebe. 2020 haben bereits Alexander Kluge und Khavn De la Cruz in ORPHEA die Geschlechterdynamik der griechischen Sage umgekehrt – Orphea ist die geniale Sängerin, Eurydiko der verlorene Geliebte, der aus der Unterwelt befreit werden muss. Es ist spannend zu sehen, wie sich männliche Regisseure eine Frau in der Rolle vorstellen, und wie den zu rettenden Mann. Kolya (Guido Badalamenti) ist ein gutherziger Gauner und begnadeter Tänzer, dessen Tod Nele durch unglückliche Umstände mitverursacht. Als sie in die Unterwelt hinabsteigt, kommt zu Orpheus und Puccini noch eine Prise Arielle: Nele soll ihre Singstimme opfern, um Kolya zu den Lebenden zurückzuholen. Auf diesen Deal hat sich Orpheus aber nicht einlassen müssen! Enttäuschend, dass Orphea hier gezwungen ist, nicht ihre Zeit, ihr Glück oder ihren Verstand, sondern ihre künstlerische Kraft selbst für die Liebe aufs Spiel setzen. Auch sonst kratzt ORPHEA IN LOVE nur zart am Kern der Stoffe, die er zum Vorbild hat, verwendet dafür aber noch einige Zeit für eine Groteske über den Opernbetrieb, die leider ebenfalls ziemlich eingeschlafene Geschlechterklischees bedient und auch sonst eher zum Augenrollen bringt. Musik, Kamera und Schnitt harmonieren in dynamischen, von Gesang und Tanz erfüllten Opernsequenzen toll miteinander und sorgen für einige schöne filmische Momente. Alles in allem dominiert jedoch der Eindruck, dass ORPHEA IN LOVE zu viel auf einmal will. ◗ Eva Szulkowski ■ **Start am 1.6.2023**

In Axel Ranisch’s mash-up of Puccini’s “La Bohème” and the Orpheus myth, singer Nele is meant to give up her voice in the underworld in order to rescue her dead lover Kolya. Orpheus didn’t have to agree to this deal.

Originaltitel: Kawaita Hana ◗ Japan 1964 ◗ 96 min ◗ R: Masahiro Shinoda ◗ B: Shintarô Ishihara, Masaru Baba, Masahiro Shinoda ◗ K: Masao Kosugi ◗ S: Yoshi Sugihara ◗ M: Yûji Takahashi, Tôru Takemitsu ◗ D: Ryô Ikebe, Mariko Kaga, Takashi Fujiki, Naoki Sugiura ◗ V: rapid eye movies



PALE FLOWER

Swinging Sixties in Noir

Muraki (Ryo Ikebe) wurde gerade erst aus dem Gefängnis entlassen, scheint es aber kaum erwarten zu können, dorthin zurückzukehren. In den drei Jahren, die der Yakuza für einen Mord gesessen hat, hat sich die Welt verändert. Ein Bandenkrieg wurde beigelegt. Der neuen Generation von Gangster hängt die Leichtigkeit der Swinging Sixties an, und selbst für den Boss seines Clans ist es wichtiger, dass Muraki sich amüsiert, als dass er sich gleich wieder in Geschäfte stürzt. Muraki wandert durch die Stadt, trifft auf seine alte Geliebte und wehrt einen Mordversuch ab, aber nichts dringt durch die stoische Melancholie, die ihn umgibt, bis er bei einem illegalen Kartenspiel Saeko (Mariko Kaga) trifft. Sie hat das Geld, um furchtlos hoch zu wetten, aber viel mehr erfährt Muraki nicht über sie. Als Frau braucht sie ihn als Eintrittskarte zu Spielen mit noch höheren Einsätzen, und während er von ihr fasziniert ist, deutet Saekos Suche nach immer größeren Thrills eher auf ein frühes Ende als auf eine feste Bindung hin.
Masahiro Shonodas Film Noir von 1964 weist alle Charakteristika des Genres auf, vermeidet aber ausgestellte Klischees und erklärt sich nicht. Die Regeln des „Hanafuda"-Kartenspiels, das viele Szenen ausmacht, werden nie erklärt, sind aber auch nicht wichtig. Wichtiger sind die gebetsartigen Rufe des Spielleiters und das Klappern der Karten, das mit dem atonalen Jazzsoundtrack verschmilzt, und die harten Schwarz-Weiß-Kontraste der Bilder von verrauchten Salons und düsteren Straßen. Shonoda bedient sich dabei christlicher Symbolik genauso wie Nachrichtenbildern eines damals aktuellen Mordes und schafft eine Traumrealität, in der die Charaktere unausweichlich auf den Tod oder etwas Schlimmeres zusteuern. PALE FLOWER kommt in einer restaurierten Fassung im Rahmen der „Zeitlos"-Reihe erstmals in die deutschen Kinos. ◗ Christian Klose ■ **Start am 19.6.2023**

The world has changed in the three years that Muraki has served in prison for murder. The lightness of the swinging sixties has even taken a hold of the gangsters. The Yakuza wanders through the city and at an illegal card game he meets Saeko, who is playing for the highest stakes.



DEMON POND

Masahiro Shinodas Adaption eines Kabuki-Theaterstücks von Kyoka Izume aus dem frühen 20. Jahrhundert wurde bei den letzten Filmfestspielen in Cannes in einer restaurierten Fassung gezeigt und kommt nun – zusammen mit seinem kühlen Noir-Film PALE FLOWER – ins Kino. Der Film um einen von Dämonen bewohnten See greift Elemente des Kabuki-Stils auf, erinnert in seinen Effekten und Choreografien aber auch an Märchenfilme der osteuropäischen Produktion der 60er und 70er Jahre. 2005 verfilmte Takashii Miike noch einmal die Bühnenversion des in Japan sehr erfolgreichen Stücks. ■ **Start am 18.5.2023**

Originaltitel: Yasha-ga-ike ◗ Japan 1979 ◗ 124 min ◗ R: Masahiro Shinoda ◗ D: Tamasaburo Ban, Go Kato



TOUKI BOUKI

Im Februar stellten in der Retrospektive der Berlinale berühmte Filmemacher*innen ihre liebsten Coming-of-Age-Filme vor. Abderrahmane Sissako (TIMBUKTU) wählte TOUKI BOUKI, der nun in der restaurierten Fassung ins Kino kommt. Dakar 1973. Die junge Studentin Anta und der ehemalige Viehhirte Mory träumen gemeinsam von einer Zukunft im glamourösen, sagenhaften Paris. Um die Überfahrt bezahlen zu können begehen sie, wenig erfolgreich, Diebstähle. „Ein Meisterstück der postkolonialen Filmmoderne, beeinflusst von Nouvelle Vague und brasilianischem Cinema Novo" (trigon film) ■ **Start am 1.6.2023**

Senegal 1973 ◗ 89 min ◗ R: Djibril Diop Mambéty ◗ D: Aminata Fall, Christoph Colomb, Mustapha Ture, Ndou Labia, Ousseynou Diop



LIVING

Bill Nighy sucht Sinn

Originaltitel: Living ◗ Großbritannien 2022 ◗ 102 min ◗ R: Oliver Hermanus ◗ B: Kazuo Ishiguro ◗ K: Jamie Ramsay ◗ S: Chris Wyatt ◗ M: Emilie Levienaise-Farrouch ◗ D: Bill Nighy, Alex Sharp, Aimee Lou Wood, Oliver Chris, Zoe Boyle ◗ V: Sony Pictures

Als Drehbuchautor Kazuo Ishiguro zufällig im selben Taxi wie Bill Nighy saß, offenbarte er ihm spontan die Idee, die Hauptrolle in seiner Neufassung von Akira Kurosawas IKIRU zu spielen. Ein Glücksgriff für beide, dass Nighy zustimmte: Ihm brachte es seine erste Oscar-Nominierung ein, Ishiguro einen Schauspieler, an dessen Stelle man sich nach wenigen Minuten von LIVING keinen anderen mehr vorstellen kann.

Als junger Mann war es Mr. Williams Traum, ein Gentleman zu werden. Einer, der in Anzug und Hut auf den Morgenzug nach London wartet, um wichtiger Arbeit nachzugehen. Er wird zu einem Bilderbuchbürokraten der städtischen Bauverwaltung und führt ein strenges Leben, bis sein Arzt ihn über eine Krebserkrankung unterrichtet. Der Gentleman, den seine Mitarbeiterin zurecht „Mr. Zombie“ nennt, hat kein Jahr mehr zu leben.

IKIRU folgte Mr. Watanabe durch das Tokyo der 1950er und porträtierte einen Mann, der aus Verzweiflung eine Tugend macht, sich gegen die kafkaeske Bürokratie stemmt, die ihn erschaffen hat. LIVING erweckt das London desselben Jahrzehnts zum Leben – und choreografiert das von der Credits-Typografie über die Tweedanzüge bis hin zu steter Überbelichtung durch. Der Film begleitet Mr. Williams bei seiner Suche nach nicht weniger als dem Sinn seines späten Lebens, beim Singen unter Schaustellern, im Kino, zu Tisch mit seinem entfremdeten Sohn. Dabei ist LIVING wie sein Vorbild von einer wohltuenden Bescheidenheit, die ihn davon entbindet, originelle Antworten auf die großen Fragen zu finden – was soll ich tun, was darf ich hoffen? Die Antwort fällt handfest und simpel aus, sie manifestiert sich als Kinderspielplatz. Dass das nicht nur sentimental und allegorisch ist, sondern auch rührend, ist vor allem dem Umstand zu verdanken, dass Bill Nighy damals in genau dieses Taxi stieg. ◗ Christopher Suss

■ **Start am 18.5.2023**

LIVING is a remake of Akiro Kurosawa's classic IKIRU, with Bill Nighy in the role of a civil servant who finds out that he only has a short time left to live and is searching for pleasure and the meaning of life.

Originaltitel: Metsurin Tarina ◗ Finnland/Niederlande/Dänemark/Deutschland 2022 ◗ 99 min ◗ R: Mikko Myllylahti ◗ B: Mikko Myllylahti ◗ K: Arsen Sarkisiants ◗ S: Jussi Rautaniemi ◗ M: Jonas Struck ◗ D: Jarkko Lahti, Iivo Tuuri, Hannu-Pekka Björkman, Katja Küttner, Marc Gassot ◗ V: eksystent distribution

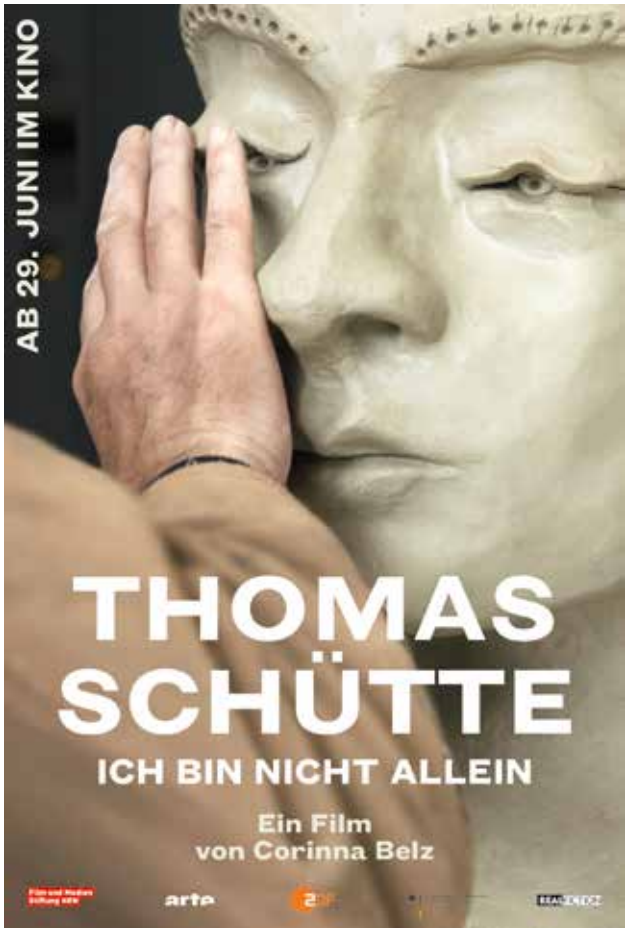


DIE GESCHICHTE VOM HOLZFÄLLER

Absurdes Märchen

In einem wunderlichen finnischen Dorf, umgeben von dunklen Fichtenwäldern, lebt der kauzige Holzfäller und Familienvater Pepe (Jarkko Lahti). Eines Tages nimmt das Unheil seinen Lauf: Pepe und seine ebenso wortkargen und verschrobenen Kollegen verlieren ihre Arbeit – die Ära der Sägewerke ist vorbei. Pepe, der laut seiner Frau nur Sägen und Eisfischen kann, fängt in einer Mine an. Von nun an treffen Pepe und seine Familie immer neue Schicksalsschläge. Doch während Kollege Tuomas, dessen Frau sich mit dem Dorffriseur vergnügt, in seiner Wut zur Axt greift, verliert Eigenbrötler Pepe nie die Zuversicht. In der Einöde schwören Pepe und die anderen Bergarbeiter nicht nur auf archaische Männlichkeit, die großen Fragen der Philosophie treiben sie um: Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Als ein geheimnisvoller singender Hellseher auftaucht, droht Pepes stoische Grundhaltung ins Wanken zu geraten. DIE GESCHICHTE VOM HOLZFÄLLER, der erste Langspielfilm des finnischen Regisseurs und Dichters Mikko Myllylahti kommt als absurdes, düster-übersinnliches Märchen daher, gedreht auf 35 mm im verschneiten Lappland. Der Einfluss des berühmtesten finnischen Regisseurs, Aki Kaurismäki, ist unverkennbar. Skurrile Charaktere, lakonische Dialoge, spröder Humor, harte Schnitte und ein Szenenbild, das auch an Roy Anderssons Filme und an die von der Einsamkeit des modernen Menschen zeugenden Gemälde von Edward Hopper erinnert, lassen einen eigentümlichen Kosmos entstehen. Myllylahti, Co-Drehbuchautor des vielfach prämierten Boxer-Dramas DER GLÜCKLICHSTE TAG IM LEBEN DES OLLI MÄKI, zeichnet seinen Protagonisten Pepe als unerschütterlichen Optimisten, der selbst angesichts surreal-existentieller Nöte an seiner positiven Lebensphilosophie festhält. ◗ Stefanie Borowsky ■ **Start am 11.5.2023**

Surreal characters, laconic dialogue, aloof humor, hard cuts and production design that's reminiscent of Aki Kaurismäki, Roy Andersson, and Edward Hopper's paintings that witness the loneliness of modern humans form a strange cosmos.







DER RHEIN FLIESST INS MITTELMEER

Der israelische Filmemacher Offer Avnon, Sohn eines polnischen Überlebenden des Holocaust, hat zehn Jahre in Deutschland verbracht. In Deutschland, Polen und Israel hat er in dieser Zeit nach Hinweisen gesucht, wie sich die Erinnerung an den Holocaust in das Leben der Menschen eingeschrieben hat. Wie gehen die Angehörigen der Opfer, wie die Angehörigen der Täter mit ihrem Erbe um? Avnon hat seine Fundstücke – Interviews, Gedanken, Landschaften, Gegenstände – zu einem vielschichtigen, assoziativ mäanderndem Essayfilm montiert. Eröffnungsfilm des DOK Leipzig Festivals 2021. ■ **Start am 4.5.2023**

Israel 2022 ◗ 95 min ◗ R: Offer Avnon



THOMAS SCHÜTTE – ICH BIN NICHT ALLEIN

Corinna Belz hat schon Peter Handke und Gerhard Richter und den Alltag in den Uffizien porträtiert. In ihrem Film über Thomas Schütte, einen der erfolgreichsten deutschen Bildhauer, konzentriert sie sich vor allem auf den Werkprozess des Künstlers. Belz zeigt Schütte bei der Arbeit an seinen oft überlebensgroßen Skulpturen – oft sind es menschliche Figuren oder Porträtköpfe – aus Bronze, Keramik oder auch Knetmasse. Ihre Erstellung ist harte, körperliche Arbeit.

■ **Start am 29.6.2023**

Originaltitel: Thomas Schütte – Quattro Stagioni ◗ Deutschland 2023 ◗ 95 min ◗ R: Corinna Belz



THE SCARS OF ALI BOULALA

Der Schwede Ali Boulala wurde in den 1990er Jahren als einer der besten und exzentrischsten Skateboarder seiner Zeit bekannt. Er gewann Preise, zog nach Amerika, wurde zum Pro. Aber 2007 setzt ein tragischer Motorradunfall seiner Karriere abrupt ein Ende. Mit seinem besten Kumpel Shane Cross auf dem Rücksitz rast er alkoholisiert gegen eine Mauer. Ali liegt eine Zeit lang im Koma, sein Freund ist sofort tot. Heute ist der einstige Skater-Star nach Jahren des Drogenmissbrauchs und einer zweijährigen Haftstrafe nüchtern. Max Erikssons Dokumentarfilm rekonstruiert seine Geschichte. ■ **Start am 22.6.2023**

Schweden 2021 ◗ 100 min ◗ R: Max Eriksson



RAMBA ZAMBA

Seit 1990, noch bevor „Inklusion“ im deutschen Sprachgebrauch auftauchte, bringt das Berliner Theater RambaZamba mit einem Ensemble aus behinderten und nicht-behinderten Schauspieler*innen professionelles Theater auf die Bühne. Regisseur Sobo Swobotnik porträtiert den Theateralltag auf und hinter der Bühne und einige der Protagonist*innen, wie die begeisterte Schwertkämpferin und Frontfrau der RambaZamba Band „21 Downbeat“ Hieu Pham. Auch die Dreharbeiten enthielten inklusive Elemente – die Porträtierten filmten ihre eigene Perspektive.

■ **Start am 11.5.2023**

Deutschland 2023 ◗ 90 min ◗ R: Sobo Swobodnik



ALL INCLUSIVE

Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden die Special Olympics World Games in Berlin statt. Der Dokumentarfilm ALL INCLUSIVE begleitet Sportler*innen aus der ganzen Welt, die mit körperlichen oder geistigen Behinderungen leben, bei den Vorbereitungen zu den Spielen: Timo aus Deutschland tritt im Tennis an, Uyangaa aus der Mongolei spielt Volleyball, Mary aus Nairobi reist mit ihrer Fußballmannschaft an, und Toivo und Roope aus Finnland sind als Segelduo am Start.

■ **Start am 8.6.2023**

Deutschland 2023 ◗ 90 min ◗ R: Thorsten Ernst, Tobias Lickes



BLIX NOT BOMBS

In ihrem Dokumentarfilm interviewt Greta Stocklassa den inzwischen 94-jährigen Politiker und Diplomaten Hans Blix. Blix war in den späten 1970er Jahren schwedischer Außenminister und später Kopf der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO). Nach dem Anschlag vom 11. September leitete er die „UN-Kommission zur Überwachung, Verifizierung und Inspektion“, die mit der Suche nach Massenvernichtungswaffen im Irak beauftragt war. Im Film erinnert sich Blix vor allem an diese Zeit im Vorfeld der US-Invasion in den Irak und denkt darüber nach, wie die Entscheidungen von damals zur politischen Weltlage von heute führten. ■ **Start am 18.5.2023**

Tschechien/Deutschland/Schweden 2023 ◗ 75 min ◗ R: Greta Stocklassa



PICKNICK IN MORIA

In ihrem Dokumentarfilm begleitet Regisseurin Lina Lužytė den afghanischen Filmemacher Talib Shah Hosini, der mit seiner kleinen Familie im berüchtigten Flüchtlingslager Moria in Griechenland festsitzt. Gemeinsam mit anderen Asylsuchenden schreibt, produziert und dreht er den Spielfilm „Picnic“ über die Situation im Lager. Lužytė wiederum dokumentiert den Alltag im Lager, die turbulenten Dreharbeiten unter schwierigsten Umständen, während von draußen Brandstifter das Lager bedrohen, und die Aufführung des Films in Moria selbst.

■ **Start am 8.6.2023**

Originaltitel: Red Blue Deport ◗ Deutschland 2022 ◗ 82 min ◗ R: Lina Lužytė



BLAUER HIMMEL WEISSE WOLKEN

Seit dem Tod ihres Mannes, genannt E.O., hat die Demenz der 86-jährigen Carmen weiter zugenommen. Ihre Enkelin, die Regisseurin Astrid Menzel, beschließt, mit der Oma und ihrem Bruder zusammen zu verreisen, solange das noch möglich ist. Sie unternehmen eine 10-tägige Kanutour auf norddeutschen Gewässern. Die Reise führt die Familie an vertraute Orte, sie ermöglicht ein gutes Zusammensein in der Gegenwart von Wind und Wasser, bei dem es auf das Gedächtnis nicht ankommt, aber sie konfrontiert auch alle mit den Problemen und Veränderungen, die auf sie zukommen. ■ **Start am 25.5.2023**

Deutschland 2022 ◗ 91 min ◗ R: Astrid Menzel



Wie zuletzt Richard Linklater in APOLLO 10 ½ begibt sich Wes Anderson in ASTEROID CITY zurück ins Space Age, als die Zukunft noch fliegende Autos statt Degrowth versprach. In der Wüstenstatt findet die alljährliche „Junior Stargaze Convention“ statt, bei der junge Wissenschaftskids ihre Erfindungen präsentieren. Irgendetwas, vermutlich ein Alien, fällt vom Himmel und ASTEROID CITY ist in Quarantäne. Mehr wissen wir auch noch nicht, außer dass praktisch alle Stars mitspielen, die in den letzten 30 Jahren geliebt wurden, selbst Jarvis Cocker.

■ **Start am 15.6.2023**



ASTEROID CITY

Space Age Anderson

USA 2023 ◗ R: Wes Anderson ◗ B: Wes Anderson, Roman Coppola ◗ K: Robert D. Yeoman ◗ S: Barney Pilling ◗ M: Alexandre Desplat ◗ D: Margot Robbie, Tom Hanks, Scarlett Johansson, Tony Revolori, Steve Carell, Tilda Swinton ◗ V: Universal Pictures

Like Richard Linklater in APOLLO 10 ½ Wes Andersons ASTEROID CITY explores a mythical Space Age that dreamt of a bright future very different from the present.

Deutschland 2023 ◗ R: Lars Kraume ◗ B: Lars Kraume, Dorothee Schön ◗ K: Jens Harant ◗ D: Caroline Peters, Burghart Klaußner ◗ V: X Verleih



DIE UNSCHÄRFERELATION DER LIEBE

Peters und Klaußner

Mit DIE UNSCHÄRFERELATION DER LIEBE hat Lars Kraume ein Theaterstück des gegenwärtig sehr erfolgreichen britischen Dramatikers Simon Stephens verfilmt. In „Heisenberg“ – so der Originaltitel – treffen die Lehrerin Greta (verpeilt, quirlig und Anfang 40) und der Metzger Alexander (ein ruhiger Musikliebhaber mit traurigen Erinnerungen Anfang 70) aufeinander. Vielleicht sollte man sagen eher sagen, sie prallen aufeinander, oder noch genauer: Greta prallt auf Alex. Eines Abends küsst sie ihn einfach an einer Berliner Bushaltestelle in den Nacken, dann quatscht sie ihn einen halben Abend zu, bevor er entkommen kann, und schließlich steht sie am nächsten Tag in seiner Metzgerei. Angeblich habe er sie an ihren verstorbenen Mann erinnert, heißt ihre Begründung für das übergriffige Verhalten. Das ist allerdings frei erfunden, wie so vieles von dem, was Greta erzählt. Greta wird von Caroline Peters haarscharf an der Grenze zur Unerträglichkeit gespielt. Burkhard Klaußners Alexander lässt sich dennoch von ihrem immer wieder aufblitzenden Charme um den Finger wickeln, vielleicht weil sonst so wenig in seinem Leben passiert, was sie wiederum weiß und ausnutzt. Peters und Klaußner haben die beiden Einzelgänger bereits auf der Bühne gespielt und sind ein Paar, das man gerne öfter sehen würde. Beide passen sie nicht so recht in die glatte Gegenwart – sie ist zu überdreht und verpaddelt, er zu ruhig und altmodisch – aber dafür ganz gut zueinander. Glaubwürdig ist die Geschichte dennoch nicht. Die Verlegung der Handlung aus London nach Berlin, von einer karg gedachten Bühne in eine dynamische Filmerzählung, die ganz andere Ansprüche an Logik und Glaubwürdigkeit stellt, produziert Ungereimtheiten, die möglicherweise im Theater weniger ins Gewicht fielen. ◗ Hendrike Bake ■ **Start am 29.6.2023**

In Lars Kraume's DIE UNSCHÄRFERELATION DER LIEBE, teacher Greta (flaky, bubbly, in her early 40s) and butcher Alexander (a calm music lover with sad memories, in his early 70s) meet.

Originaltitel: Koputus ◗ Finnland 2022 ◗ 89 min ◗ R: Joonas Pajunen, Max Seeck ◗ B: Joonas Pajunen, Max Seeck ◗ K: Matti Eerikäinen ◗ S: Joona Louhivuori ◗ M: Tuomas Kantelinen ◗ D: Inka Kallén, Saana Koivisto, Pekka Strang, Olga Temonen ◗ V: Alamode Filmverleih



THE KNOCKING

Jahresringe

Der finnische Film wird im Ausland vor allem durch die Kaurismäki-Brüder und skurrile Komödien wahrgenommen, es gibt aber auch eine eigene Horrortradition. THE KNOCKING ist ein moderner „Cabin-in-the-Woods“-Film, der aber auf Folkloretraditionen und die enge Beziehung der Finnen zum Wald Bezug nimmt. Über siebzig Prozent Finnlands sind von größtenteils in Privatbesitz befindlichem Wald bedeckt, fast jeder Finne besitzt ein Stück Wald. Das Hauptmotiv von THE KNOCKING ist ein Ritual finnischer Holzfäller. Bevor sie einen Baum fällen, klopfen sie an den Baumstamm, um den im Stamm lebenden Geistern die Gelegenheit zur Flucht zu geben. In THE KNOCKING klopft es zurück.
Das schockiert selbst Mikko, der sich in seinem Beruf als Dendrochronologe mit der Datierung von Bäumen anhand der Jahresringe beschäftigt, aber aktuell nur Feuerholz holen will. Mikko ist der älteste Bruder eines Geschwister-Trios, die ein Haus im Wald – und den Wald – von ihren Eltern geerbt haben. Der Vater wurde vor zehn Jahren durch einen Axthieb getötet, die Mutter ist seitdem verschwunden, die jüngste Schwester Mathilda wurde damals in einem Käfig eingesperrt aufgefunden. Mathilda und ihre Schwester Maria sind beide traumatisiert, aber sie haben sich im Alltag arrangiert. THE KNOCKING braucht kein Necronomicon, keinen alten Friedhof, keine Geisterbeschwörung und keine Teenager-Sex-Transgressionen. Die typischen Tropen des Subgenres fehlen hier allesamt. Der finnische Wald ist von vornherein beseelt. Mikkos Entdeckung, dass der Wald, den die Geschwister eigentlich verkaufen wollen, wertlos ist, weil das Holz eine bizarre Maserung in den Jahresringen hat, reicht vollkommen. THE KNOCKING ist exzellenter, atmosphärisch dichter und sehr unheimlicher Horror für Erwachsene. ◗ Tom Dorow ■ **Start am 22.6.2023**

The central theme in the small but great Finnish cabin in the woods horror film THE KNOCKING is the animacy of the Finnish forest.

Deutschland/Japan 2022 ◗ 97 min ◗ R: Rainer Komers ◗ K: Rainer Komers ◗ M: Uwe Walter, Yuki Morimoto ◗ V: Real Fiction



MIYAMA – KYOTO PREFECTURE

Wahljapaner

Rainer Komers (BARSTOW, CALIFORNIA) zelebriert in seiner filmischen Arbeit die Kunst des Verweilens. Über die Zeit und mit einem Gespür für die Tonalität von Situationen und Landschaften arbeitet der Filmemacher seine Idee einer Essenz eines Ortes heraus. Es wird spürbar, dass ihn ganz persönlich etwas mit dem Gefilmten verbindet. Dieses Mal begibt sich Komers auf der Suche nach diesem „etwas“ in ein entlegenes Bergdorf nördlich von Kyoto. Hier hat sich Uwe Walter aus Gelsenkirchen vor 30 Jahren niedergelassen. Aus Liebe zum Nō-Gesang und dem Spiel der Shakuhachi-Flöte und gemeinsam mit seiner Frau Mitsuyo. Das Paar lebte mit ihren drei Kindern zunächst im alten Schulgebäude, das Uwe selbst renovierte. Daneben errichtete er aus Holz, Lehm und anderen Materialien, die er in der Umgebung fand, sein eigenes Haus. Komers beobachtet den graulockigen Lebenskünstler, der mit Ruhrpottcharme und einem Lied auf den Lippen seinem Alltag nachgeht: Zäune ausbessern, Reissetzlinge in den Boden bringen, musizieren. Mitsuyo kommt nur einmal ins Bild. Würde sie wiedergeboren, heirate sie bestimmt nicht noch mal einen Uwe, verkündet sie. Sie habe von dem harten Leben genug.

Komers sagte einmal in einem Interview, er fühle ich sich „zu denen hingezogen, die manuelle Arbeit machen, „Du“ zueinander sagen, und die wenig oder nichts zu verlieren haben. Im Vorfeld des Gion-Festes teilt der Dorfvorsteher Uwe mit, dass sein Haus abgerissen werden soll. Uwe ist immer nur Gast geblieben in dieser Dorfgemeinschaft in den Bergen von Miyama, die vom Jagen, Fischen, Viehzucht und der Landwirtschaft lebt. Sie scheint der Vergänglichkeit ein Stückchen näher zu sein, inmitten des saftig gewaltigen Grüns der Wälder, der greifbaren Natur, die bereit steht alles zurückzuerobern. ◗ Susanne Kim ■ **Start am 11.5.2023**

30 years ago, Uwe Walter from Gelsenkirchen settled down in Miyama, a mountain village north of Kyoto. He moves there for his love of Nō singing, playing the shakuhachi flute, and his wife Mitsuyo.



Deutschland/Argentinien 2023 ◗ 93 min ◗ R: German Kral ◗ B: Stephan Puchner, Fernando Castets, German Kral ◗ K: Christian Cottet, Daniel Ortega ◗ D: Diego Cremonesi, Marina Bellati, Carlos Portaluppi ◗ V: Alpenrepublik



ADIOS BUENOS AIRES

Tango ist Heimat

Du irrst umher und weißt nicht mehr, welches Gleis dich weiterführt. Entfremdet von allem Glauben willst du Meere überqueren und kannst es nicht – heißt es im Tango-Klassiker „Desencuentro" („Entfremdung") von 1962, und es beschreibt die Stimmung in ADIÓS BUENOS AIRES sehr genau.

Buenos Aires Ende 2001: Julio Färber (Diego Cremonesi) will nach Berlin auswandern. Er hat genug von Argentinien, seiner Meinung nach das Land der Betrüger, korrupten Politiker und der (Finanz-)Krisen – soweit alles klassische Motive des argentinischen Kinos der letzten 25 Jahre von NUEVE REINAS (2001) bis LOS GILES (2019). Doch da ist Julios Familie, eine frischgebackene Liebe und der Tango. Den spielt er leidenschaftlich als Bandoneonist in einer abgehalfterten Tango-Combo in der Vorstadt-Eckkneipe. Im Prinzip entspinnt sich die Dramaturgie um Julios Zerrissenheit zwischen Argentinien als krisengebeutelte Land am Abgrund und als Heimat mit Liebe und Erinnerungen. Der Film balanciert dabei waghalsig zwischen einer spritzig-witzigen Tragikomödie und einem kitschigen Melodrama. Hier liest man deutlich die Handschrift von Fernando Castets, der schon beim ähnlich nostalgischen LUNA DE AVELLANEDA (2004) das Drehbuch verfasst hat, in dem ein traditionsreicher Tango- und Nachbarschaftsclub in Buenos Aires vor der Schließung gerettet werden soll. Was ADIÓS BUENOS AIRES auf die Spitze treibt, ist der Einsatz von Tango-Musik, um Heimatgefühle durch Erinnerungen heraufzubeschwören. Sobald ein alter Klassiker läuft, ist die eigene sozioökonomische Krise vergessen. Der Tango ist wahrscheinlich – neben Fußball – einer der Gründe, warum Argentinier ihr Land so lieben. In ADIÓS BUENOS AIRES ist er ein weiterer Protagonist.

◗ Nina Linkel ■ **Start am 11.5.2023**

Buenos Aires at the end of 2001: Julio Färber wants to emigrate to Berlin. He's had enough of Argentina, but that's where Julio has his family, his new love, and tango.

Schweiz 2023 ◗ 88 min ◗ R: Sabine Boss ◗ B: Alexander Seibt ◗ K: Pietro Zürcher ◗ S: Stefan Kälin ◗ M: Michael Künstle ◗ D: Roeland Wiesnekker, Ursina Lardi, Max Simonischek, Sarah Spale ◗ V: Wild Bunch



DIE NACHBARN VON OBEN

Unanständig lustig

Anna hat die neuen Nachbarn von oben eingeladen, ein neues Oberteil für sich und auch gleich einen neuen Teppich für die Wohnung gekauft. Ihr Mann Thomas ist von alledem gar nicht begeistert. Nach 20 Jahren läuft in der Beziehung sowieso nichts mehr, und der grummelige Musikdozent möchte viel lieber allein auf dem Dach rauchen und die Sterne über Zürich beobachten. Aber zum Absagen ist es zu spät, und bei der Gelegenheit kann man die Neuen auch gleich darauf hinweisen, dass ihr ständiger Sex viel zu spät zu laut ist. Als mit Feuerwehrmann Salvi und Psychologin Lisa angestoßen wird, dauert es auch nicht lange, bis das höfliche Gespräch auf das Thema Sex kommt und sich zeigt, dass das Paar bislang kaum einen Bruchteil von dem mitbekommen hat, was regelmäßig ein Stockwerk höher getrieben wird. Wobei Anna mehr weiß als Thomas, und sich für einen Partnertausch begeistern lässt, als der vorgeschlagen wird. Aus Thomas' weitaus weniger positiven Reaktion darauf entwickelt sich ein Konflikt, bei dem es um die Zukunft der ganzen Ehe geht.

Zieht die erste Hälfte des Films ihren Humor noch aus dem Kontrast zwischen der zurückhaltenden Schweizer Höflichkeit des älteren und der schamlos zelebrierten Sexpositivität des jüngeren Paares, so brilliert die zweite Hälfte mit einigen clever inszenierten Situationen und nachvollziehbaren emotionalen Konflikten, bei deren Eskalation es selbst der fleischgewordenen Libido Salvi kurzzeitig die Sprache verschlägt. Was am Schluss bleibt, ist ein mitreißendes Pladoyer für Ehrlichkeit und gute Kommunikation in einer Beziehung und die Hoffnung, dass es nie ein deutsches Remake geben wird. Denn so charmant wie auf Schwyzerdütsch kann man auf Hochdeutsch gar nicht unanständig lustig sein.

◗ Christian Klose ■ **Start am 1.6.2023**

The neighbors upstairs seem to be having a lot of sex, Anna and Thomas' relationship, on the other hand, is stagnating. An evening together unfolds in an interesting way. A Swiss comedy.

USA 2022 ◗ 103 min ◗ R: Daniel Goldhaber ◗ B: Ariela Barer, Jordan Sjol, Daniel Goldhaber ◗ K: Tehillah De Castro ◗ S: Daniel Garber ◗ M: Gavin Brivik ◗ D: Ariela Barer, Kristine Froseth, Lukas Gage, Forrest Goodluck, Sasha Lane ◗ V: Fugu Filmverleih



HOW TO BLOW UP A PIPELINE

Disruption und Sabotage

„How to Blow up a Pipeline“ ist ein Manifest, das der schwedische marxistische Klimaaktivist Andreas Malm kurz nach dem Beginn der Covid-19-Pandemie geschrieben hat, unter dem Eindruck des Verbots der Großdemonstrationen und Massenstreiks. Malm propagiert in seinemText eine Strategie der Disruption durch Militanz und Sabotage. Der Spielfilm HOW TO BLOW UP A PIPELINE von Daniel Goldhaber baut auf Malms Buch auf und illustriert dessen Strategie. Der Polit-Thriller verfolgt die Aktionen einer Gruppe, die Bomben an einer Ölpipeline zur Explosion bringen will, so minutiös wie Herbert Melville den Zugüberfall und Bankraub in VIER IM ROTEN KREIS. Die sechs Mitglieder der Gruppe haben unterschiedliche private und politische Motivationen, die in kurzen Rückblenden angerissen werden: Xochitl ist Teil der „Divestment“-Bewegung an US-Universitäten, die versucht, Privatunternehmen und öffentliche Einrichtungen dazu zu bewegen, ihre Investitionen in fossile Technologien abzuziehen. Der indigene Michael sieht den Bau einer Raffinerie auf dem Land seines Volkes als kolonialistisches Verbrechen und Landraub. Der Bauer Dwayne ist für den Bau der texanischen Pipeline enteignet worden, und die Hippie-Punks Logan und Rowan sind Veteranen der autonomen Bewegung in Portland. Ihr Plan, eine Pipeline zu sprengen, ohne dass es zu einer gewaltigen Umweltkatastrophe führt, wirkt viel zu kompliziert, um zu gelingen. Michaels autodidaktische Sprengstoff-Kompetenz macht es ebenso wahrscheinlich, dass er sich selbst in die Luft sprengt, wie dass seine Bomben gar nicht explodieren. Der extrem spannende Plot lässt mit der Gruppe mitfiebern. Ständig kann etwas schiefgehen. ◗ Tom Dorow ■ **Start am 8.6.2023**

The eco-terrorism thriller meticulously follows the operations of a group that builds two bombs and wants to blow up an oil pipeline.





DIE LINIE

Abstand halten

Originaltitel: La Ligne ◗ Schweiz/Frankreich/Belgien 2022 ◗ 100 min ◗ R: Ursula Meier ◗ B: Ursula Meier, Antoine Jaccoud, Stéphanie Blanchoud ◗ K: Agnès Godard ◗ S: Nelly Quettier ◗ D: Stéphanie Blanchoud, Valeria Bruni Tedeschi, Elli Spagnolo, Dali Benssalah, India Hair ◗ V: Piffl Medien

Die Filme von Ursula Meier setzen sich immer wieder mit dysfunktionalen Familien auseinander, sei es die Familie am Rande des Wahnsinns in ihrem eindrucksvollen Debüt HOME, die auf sich allein gestellten Geschwister in WINTERDIEB oder das Tagebuch eines Elternmörders in ihrem Beitrag zur Reihe „Shock Waves“. Auch das Verhältnis zwischen der 35-jährigen Margaret (Stéphanie Blanchoud) und ihrer alleinerziehenden Mutter Christina (Valeria Bruni Tedeschi) ist gestört. Das wird gleich zu Beginn in einer vierminütigen Eröffnungssequenz überdeutlich. In der erleben wir in Zeitlupe, wie die rasende Tochter die familiäre Wohnung zerlegt und schließlich ihre Mutter niederschlägt, bevor sie gewaltsam aus dem Haus geworfen wird und im Schnee landet. Die Mutter, eine selbstverliebte Pianistin, ist fortan auf einem Ohr taub, die Tochter ohne Wohnsitz. Sie wird dazu verurteilt, dem Elternhaus auf 100 Meter fernzubleiben. Immer wieder nähert sie sich jedoch, bis die jüngere Schwester Marion (Ellie Spagnolo) schließlich eine Linie um das Haus zieht, an der Margaret Tage und Nächte verbringt.

Die 12-jährige Marion hat unter den familiären Spannungen am meisten zu leiden. Die mittlere Schwester Louise (India Hair) ist mit Zwillingen schwanger und kann sich nicht auch noch um sie kümmern. So dreht sich die Welt der Geschwister um das Leiden der Mutter und ihre passive Aggressivität, mit der sie die Familie zu Grunde richtet. Das ist anstrengend gut gespielt von der großartigen Valeria Bruni Tedeschi. Auch ohne zeitliche Rückgriffe begreift man die Dynamiken, die das familiäre Gefüge zu diesem Punkt getrieben haben. Im Kern steht der Konflikt zwischen Margarets Wunsch nach Nähe und dem Impuls zur Flucht der anderen Familienmitglieder. Regisseurin Ursula Meier sucht nach einem Mittelweg, aber ist der bei allem gegenseitig zugefügten Schmerz überhaupt möglich? ◗ Lars Tunçay ■ **Start am 18.5.2023**

After a violent outburst, in which she injured her mother Christina (Valeria Bruni Tedeschi), 35 year old Margaret (Stéphanie Blanchoud) has to stay 100 meters away from her family home.

Großbritannien 2022 ◗ 101 min ◗ R: Thomas Hardiman ◗ B: Thomas Hardiman ◗ K: Robbie Ryan ◗ S: Fouad Gaber ◗ M: Koreless ◗ D: Clare Perkins, Kayla Meikle, Lilit Lesser, Debris Stevenson, Anita-Joy Uwajeh, Kae Alexander ◗ V: Mubi



MEDUSA DELUXE

Whodunit mit Verve

Ein Provinz-Frisierwettbewerb, vielleicht in einem Vorort von London. Die Friseurin Cleve ist wütend, weil ihr Meisterwerk nicht im Wettbewerb starten kann. Der Wettbewerb entfällt, weil der konkurrierende Friseur Mosca tot ist, und außerdem skalpiert wurde. Die Teilnehmer*innen und Models haben die Anordnung, das Gelände nicht zu verlassen, bevor die Polizei die Ermittlungen vor Ort abgeschlossen hat. Aber die Polizei taucht im ganzen Film nicht auf. MEDUSA DELUXE ist ein Whodunnit ohne Detektiv. Der technische Clou – alles ist als One-Take gefilmt, (scheinbar) ohne Schnitt – ist hier wichtig, weil die Kamera dabei immer nur eine Perspektive zeigen kann, und so unterschiedliche Fährten gelegt werden. Dazu führt jeweils eine andere Figur durch die Räume in einer Art Gemeindezentrum. Sowohl die für diese Art des Filmemachens sehr gelassene Kameraführung als auch die abwechslungsreichen und faszinierenden Lichtstimmungen sind herausragend. Die Figuren sind amüsant. Die Schauspieler*innen legen sich mächtig ins Zeug, sind aber nicht besonders gut, und das Drehbuch hat Plotholes, die tiefer sind als Schlaglöcher auf einem Waldweg in der Prignitz. Aber das macht nichts, weil MEDUSA DELUXE Verve hat. War es nun eine der Friseur*innen? Cleve, die mit Wutausbrüchen zu kämpfen hat, Kendra, die scheinbar krumme Dinger mit dem Impressario René gedreht hat? Divine, die Gott gefunden hat, und womöglich in dessen Auftrag ...? Alle wirken zugleich schuldig und unschuldig und mauscheln umtriebig im Hintergrund. Die Frisuren sind so exaltiert wie das Personal, und vielleicht hätte Mosca mit seinem zeremoniellen nigerianischen Klassiker tatsächlich gewonnen. MEDUSA DELUXE macht Spaß. Untertitel werden auch für erfahrene OV-Schauer*innen empfohlen. Man nuschelt Dialekt und die Dialoge sind wichtig.

◗ Tom Dorow ■ **Start am 8.6.2023**

A grisly murder has taken place at a hairdressing competition. An eccentric whodunit.





ZEITLOS
NO 5
PALE FLOWER
EIN FILM VON MASAHIRO SHINODA
JAPAN 1964

AB 18. MAI
IM KINO
PRÄSENTIERT VON RAPID EYE MOVIES



INDIE
KINO
CLUB

INDIE KINO CLUB
INDIEKINO CLUBCARD
Name: Kim Musterperson
Geburtsdatum: 10.10.1980
Club-Abo: 1.7.2021–30.6.2022
ID: 0001

DER INDIEKINO CLUB BRINGT STREAMING UND KINO ZUSAMMEN. Clubmitglieder können online ausgewählte Arthouse- und Indie-Filme nach Belieben streamen, und sie erhalten mit ihrer ClubCard ermäßigten Eintritt in allen teilnehmenden Berliner Kinos: b-ware!ladenkino, Brotfabrik Kino, Bundesplatz-Kino, City Kino Wedding, Filmrauschpalast, fsk-Kino, Il Kino, Klick Kino, Sputnik Kino, Wolf

WWW.INDIEKINO-CLUB.DE

Deutschland 2022 ◗ 148 min ◗ R: Constantin Hatz ◗ B: Constantin Hatz ◗ K: Rafael Starman ◗ S: Marco Rottig ◗ D: Malte Oskar Frank, Robert Kuchenbuch, Paul Wollin, Eric Cordes, Ben Felipe, Trixi Strobel ◗ V: UCM.One



GEWALTEN

Im Wald wird gestorben

In mancher Hinsicht erinnert GEWALTEN, ein Spielfilm des Österreichers Constantin Hatz, an den Roman „Bambi. Eine Lebensgeschichte im Wald" des Österreichers Felix Salten, der vor ziemlich genau 100 Jahren veröffentlicht wurde. Und das nicht nur, weil der 14-jährige Daniel, die Hauptfigur von GEWALTEN – ein blasser, schmaler Junge mit rehbraunen Haaren und John Lennons „Meet the Beatles"-Frisur von 1963 – der Titelfigur von Saltens Roman und selbst der Disney-Verfilmung so ähnlich sieht, wie ein Mensch einem kleinen Reh ähnlich sehen kann. Wie Bambi wächst Daniel im Wald auf, und die Lebensumstände sind prekär und gewalttätig. Daniels Vater ist todkrank und will nur noch sterben. Die jungen Männer in Daniels Umfeld, sein Bruder Michael, dessen Freund Lukas und der gerade ins Dorf zurückgekehrte Marcel halten Hundekämpfe ab und trainieren ihre Körper. Die Schule besteht aus quälendem Zirkeltraining, bei dem Daniel versagt. Drei Frauen tauchen auf, zwei weinen, eine begrüßt alle mit religiösen Versen, eine wird vergewaltigt. Daniel blickt auf diese Welt aus traurigen, verstörten Augen. Vor allem blickt er in die Leere, wie alle anderen Figuren des Films auch. Daniels Blick ist unschuldiger, aber in die Leere starren sie alle. Es wird wenig geredet. Der Vater sagt: „Das Leben ist ein Kampf, den wir verlieren". Daniel glaubt, in Marcel eine verwandte Seele gefunden zu haben, weil der ihm sagt, ihm sei manchmal so, als können die Bäume reden. Beide sind gern im Wald. Aber in der Welt, die GEWALTEN entwirft, gibt es keine friedlichen Refugien. Hier wird im Wald gestorben, wie in Felix Saltens Geschichte. Wer zweieinhalb Stunden vollkommene österreichische Finsternis braucht, wird hier bedient. Daniel wartet darauf, dass sein Hahn kräht. Der Hahn kräht, aber das macht es auch nicht besser. ◗ Tom Dorow

■ **Start am 11.5.2023**

There are no safe spaces in the world that Austrian director Constantin Hatz creates.



PIAFFE

Anthropomorphe Sinnlichkeit

Deutschland 2022 ◗ 86 min ◗ R: Ann Oren ◗ B: Ann Oren, Thais Guisasola ◗ K: Carlos Vasquez ◗ S: Ann Oren, Haim Tabakman ◗ D: Simone Bucio, Sebastian Rudolph, Don Alonso, Catherine Mayer, Bjørn Melhus, Sarah Nevada Grether ◗ V: Edition Salzgeber

Die Schwestern Eva (Simone Bucio) und Zara (Simon(e) Jaikiriuma Paetau) leben und arbeiten zusammen. Sie sind Geräuschemacher*innen, also Foley Artists, das sind die Menschen, die Filme nachvertonen. Als Zara in einer psychiatrischen Einrichtung landet, bleibt Eva mit dem aktuellen Projekt allein zurück. Eine Werbung für Anti-Depressiva, in der ein Pferd die Hauptrolle spielt. Die introvertierte Eva schafft es nicht, den Kunden (Bjørn Melhus) zufriedenzustellen und verliert sich zunehmend in der Erforschung und Erzeugung der Pferde-Klänge. Sie studiert das Tier, ahmt es nach, wird ihm mehr und mehr ähnlich, ihre Schritte klappern, der Hals streckt sich und schließlich wächst ihr wirklich ein Schweif. Mit diesem neuen Körperteil entdeckt Eva eine neue Sinnlichkeit an sich, die sie in den dunklen Berliner Clubs und mit dem Botaniker und Farn-Fan Boy Novak (Sebastian Rudolph) auskundschaftet.

Mit PIAFFE führt die israelisch-berlinerische Künstlerin Ann Oren Motive aus ihrem Kurzfilm PASSAGE in ihrem Langfilmdebüt fort. Gedreht auf 16mm und geschmückt mit surrealen bis märchenhaften Elementen, darf sich PIAFFE wohl Kunstfilm nennen, unterhält aber durchaus. Oren spielt mit Motiven der Filmgeschichte (das Pferd, das an die frühen Bewegtbildexperimente von Muybridge erinnert) und dem Berlin-Babylon Hype (die altmodische Uniform der Stationspflegerin) und schafft mit ihren Hauptfiguren Eva und Zara eine zeitgeistige Brücke in das queere Party-Berlin. Piaffe heißt übrigens im Dressurreiten die Figur des Trabs im Stand, eine Bewegung ohne Vorwärtskommen. So geht es auch Eva, bis sie sich aus der Dressur befreit und in die Lust galoppiert. Statt dem oft üblichen Body Horror trifft bei Oren die anthropomorphe Erfahrung Evas auf Body Pleasure und macht PIAFFE zu einem spannenden und sinnlichen Filmexperiment. ◗ Clarissa Lempp ■ **Start am 4.5.2023**

Foley artist Eva is meant to add sound to a horse and increasingly loses herself in the research and creation of the horse sounds. Eventually, she grows a tail. With this new body part, Eva discovers a new sensuality within.

Italien/Frankreich 2022 ◗ 117 min ◗ R: Mario Martone ◗ B: Mario Martone, Ippolita Di Majo ◗ K: Paolo Carnera ◗ D: Pierfrancesco Favino, Sofia Essaïdi, Tommaso Ragno, Salvatore Striano, Francesco Di Leva ◗ V: MFA+



NOSTALGIA

Jugendfreund des Mafiosi

NOSTALGIA blickt durch die Augen des Emigranten Felice Lasco – in einer Mischung aus Innen- und Außensicht – auf Neapel. Nach 40 Jahren im arabischen Raum kehrt der Bauunternehmer für seine kranke Mutter in seine Heimatstadt zurück. Sein eigentlich als Kurztrip geplanter Besuch – er lässt in Kairo seine Ehefrau und ihr gemeinsames Leben zurück – verlängert sich immer wieder. Nach und nach beschließt Felice, in Neapel wieder Fuß zu fassen. Das gestaltet sich jedoch schwierig: Er ist ein Fremder geworden, ein Heimatloser. Im Restaurant wird er auf Englisch begrüßt, im Laden fallen ihm die Namen der Waren nicht mehr ein. Anschluss findet er beim Priester Don Luigi, der das Viertel Sanità versucht, gegen den destruktiven Einfluss der Camorra zu verteidigen, und Felice als Beispiel eines erfolgreichen Aussteigers gern protegiert. Denn Felice kommt nicht nur aus Sanità, sondern war auch der beste Jugendfreund des heutigen Mafiabosses Oreste und musste wegen ihrer gemeinsamen Unternehmungen fluchtartig das Land verlassen.

Während sich die erste Hälfte des Films stark auf die Eingewöhnung in die fremd-vertraute Umgebung und die Beziehung zu seiner altgewordenen Mutter konzentriert, steht in der zweiten Hälfte immer mehr der Bruch mit Oreste im Zentrum. Über die Dauer der Handlung entwickeln sich die Charaktere und ihre Beziehungen jedoch nicht, sondern verhärten sich immer mehr zu Stereotypen: Der aufrechte Priester, der verdorbene Kriminelle, die gutmütige Ehefrau. Diese narrativen Schwächen gleicht NOSTALGIA durch seine sensible Inszenierung aus. Der Film ist unterlegt von einem passenden und vielseitigen Soundtrack, und Martone schafft immer wieder Szenen der Intimität, die nachwirken. ◗ Yorick Berta

■ **Start am 8.6.2023**

After 40 years, building contractor Felice returns to his hometown Naples to help his sick mother and reconnects with his old childhood friend Oreste, who is now a mafia boss.

Israel/Ukraine 2022 ◗ 76 min ◗ R: Michal Vinik ◗ B: Michal Vinik ◗ K: Guy Raz ◗ S: Maya Kenig ◗ M: Daphna Keenan ◗ D: Lena Fraifeld, Dasha Tvorono-vich, Yaakov Zada Daniel, Avraham Shalom Levi ◗ V: W-Film



VALERIA IS GETTING MARRIED

Die Stimmung kippt

Christina lebt seit einigen Jahren bei ihrem Mann Michael in Israel. Die beiden haben sich über eine Partner*innenvermittlung kennengelernt, und Christina führt hier das für sie „bestmögliche Leben“. Sie arbeitet im Kosmetiksalon, macht nebenher eine Ausbildung, sie lebt mit Michael in einer großen Wohnung, und in einem Jahr bekommt sie die Staatsbürgerschaft. Michael betreibt inzwischen selbst einen Vermittlungsservice und hat einen Mann für Christinas kleine Schwester Valeria gefunden. Also reist die aus der Ukraine an, um Eitan zu heiraten und so glücklich zu werden, wie ihre Schwester. Oder doch nicht? Beim ersten Zusammentreffen ist Valeria sich nicht mehr sicher, und ihre Zweifel lösen einen Dominoeffekt aus.

Noch vor dem Angriff auf die Ukraine 2022 gedreht, konzentriert sich das kammerspielartige Drama auf das weltweite Phänomen der internationalen Ehevermittlung. VALERIA IS GETTING MARRIED entspinnt sich an einem Tag und fast ausschließlich in der Wohnung von Christina und Michael. Mit diesem Trick kommt Regisseurin Michal Vink schnell zum Kern: Kann erzwungene Nähe überhaupt komfortabel sein? Die Stimmung kippt mit Valerias Zögern, und die Machtverhältnisse zwischen Geschlechtern und Pässen blitzen unter der Oberfläche hervor. Der mal souveräne, mal herrische Michael, der zurückgestoßene Eitan, der sich von der guten Partie, die Geschenke bringt und nicht schmatzt, in ein „ich will“-schreiendes Mannskind verwandelt, und dazwischen die verhandelnde Christina, die sich ihrer eigenen prekären Situation als Einwanderin und in ihrer Ehe bewusst ist. Mit einem einfühlsamen, intelligenten Drehbuch und einem starken Cast, öffnet Michal Vink in ihrem zweiten Langspielfilm den Blick auf die Ambivalenzen der arrangierten Eheanbahnung. ◗ Clarissa Lempp

■ **Start am 25.5.2023**

Ukrainian Christina has been living in Israel with her husband Michael for several years. The two met over a dating agency, and Christina has now found a husband for her little sister Valeria.

Originaltitel: Les Traducteurs ◗ Frankreich 2019 ◗ 105 min ◗ R: Régis Roinsard ◗ B: Romain Compingt, Daniel Presley, Régis Roinsard ◗ K: Guillaume Schiffman ◗ D: Riccardo Scamarcio, Olga Kurylenko, Sidse Babett Knudsen, Eduardo Noriega, Lambert Wilson, Manolis Mavromatakis ◗ V: Nameless Media



DAS RÄTSEL

Mastermind im Hinweis-Labyrinth

Die Whodunit-Geschichte und ihre modernen Erzählmodi, auch das „Locked Room Mystery“, hat das Kino von der Kriminalliteratur geerbt, von Autoren wie Edgar Allan Poe oder Agatha Christie Régis Roinsard unternimmt mit DAS RÄTSEL eine tiefe filmische Verbeugung vor diesen Ikonen des Genres. Inspiriert wurde er von dem seinerzeit einzigartigen Unterfangen, Dan Browns Beststeller „Inferno“ zu übersetzen. 2013 arbeiteten Übersetzerinnen und Übersetzer isoliert unter höchsten Sicherheitsmaßnahmen mit dem Manuskript, das unter keinen Umständen vorzeitig nach draußen gelangen sollte. So auch in DAS RÄTSEL, das im Originaltitel „Les Traducteurs“ (Die Übersetzer) heißt – nur werden die ersten Seiten des fiktiven Romans „Daedalus“ kurze Zeit später geleakt, verbunden mit einer Lösegeldforderung.

Willkommen im „Locked Room Mystery“ des 21. Jahrhunderts, an dem sich der Film mit sichtlicher Freude abarbeitet. War es der sozialistisch tickende Grieche, der den Hype um den Roman für übertrieben hält, die überbegeisterte Katerina, die sich in seiner Protagonistin wiederfindet? Es ist erfreulich, dass der Film den Beruf von Übersetzerinnen und Übersetzern beleuchtet, ihr wirtschaftliches und aufmerksamkeitsökonomisches Dasein am Katzentisch von Verlegern und Schriftstellern. Die filmische Rache an den Gastgebern aber, vor allem am sadistisch-narzisstischen Verleger Eric Angstrom, nimmt einen Plot-Twist zu viel und verstolpert sich vor Staunen im eigenen Hinweislabyrinth. Damit das Mastermind, nach dem das Genre verlangt, sein Endgame ausführen kann, ist eine Akrobatik nötig, anstelle derer man lieber mehr über die Figuren erfahren hätte. ◗ Christopher Suss ■ **Start am 1.6.2023**

Translators work on the manuscript of the successful novel “Daedalus” in complete isolation. Shortly thereafter, the first pages of the text are leaked.





PEARL

Seinen Retro-Slasher X hatte Ti West in den 1970er Jahren angesiedelt. Das Prequel PEARL ist nun eine schräge, technicolorbunte Hommage an das Hollywoodmelodrama der 1940er Jahre. Pearl (Mia Goth) lebt mit ihren aus Deutschland eingewanderten Eltern auf einer abgelegenen Farm in Texas. Die spanische Grippe tobt, ihr Ehemann ist im Krieg, der Vater verbittert, die Mutter ein Kontrollfreak. Pearl möchte weg. Sie träumt von einer Karriere als Schauspielerin und übt in der Scheune das Tanzen. Leider hat sie auch mörderische Impulse.

■ **Start am 1.6.2023**

USA 2022 ◗ 103 min ◗ R: Ti West ◗ D: Mia Goth, David Corenswet, Tandi Wright, Matthew Sunderland, Emma Jenkins-Purro



MAMMA ANTE PORTAS

In WILLKOMMEN IM HOTEL MAMA (Frankreich 2016) musste die Architektin Stéphanie (Alexandra Lamy) nach dem Verlust ihres Jobs bei ihrer Mutter Jacqueline (Josiane Balasko) einziehen. In der nun erscheinenden Fortsetzung MAMMA ANTE PORTAS hat sich das Blatt gewendet: Jacquelines Häuschen in der Provence wird renoviert. Also mietet sich Maman bei ihrer ältesten Tochter Carole (Mathilde Seigner) und deren Ehemann Alain (Jérôme Commandeur) ein, die gerade eine Paartherapie begonnen haben. Dort gefällt es ihr so gut, dass sie einfach nicht mehr auszieht.

■ **Start am 25.5.2023**

Originaltitel: Un tour chez mal fille ◗ Frankreich 2021 ◗ 88 min ◗ R: Eric Lavaine ◗ D: Josiane Balasko, Mathilde Seigner, Jérôme Commandeur, Philippe Lefebvre



DIE RUMBA-THERAPIE

Der 50-jährige Tony ist alles andere als ein Hotshot. Der knurrige Busfahrer verbringt seine Abende am liebsten allein auf dem Sofa, trinkt Bier und träumt von Amerika. Bis ihm sein Lebensstil einen Herzinfarkt einbringt. Als er die Augen öffnet, muss er feststellen, dass im Krankenhaus niemand auf ihn wartet. Also macht er sich daran, seine alte Liebe aufzusuchen – und ihre erwachsene Tochter Maria, die als Tanzlehrerin arbeitet. So setzt sich der unsportliche Tony in den Kopf, tanzend ihr Herz zu gewinnen. Die afrikanische Nachbarin Fanny soll ihm dabei helfen.

■ **Start am 22.6.2023**

Originaltitel: Rumba La Vie ◗ Frankreich/Belgien 2022 ◗ 102 min ◗ R: Franck Dubosc ◗ D: Franck Dubosc, Louna Espinosa, Jean-Pierre Darroussin, Marie-Philomène Nga, Catherine Jacob, Michel Houellebecq



MEMORY OF WATER

In einer nicht allzu fernen Zukunft gibt es so gut wie gar kein Wasser mehr. Das wenige ist streng rationiert, teils verseucht. Von vielen Toten ist die Rede, einem Virus. Die Welt wird von einer Militär-Diktatur regiert. Die junge Teemeisterin Noria, die das Handwerk der Teezeremonie von ihrem Vater übernommen hat, stößt auf eine unterirdische Wasserquelle. Wie umgehen mit diesem Wissen? Wem, wenn überhaupt, kann Noria noch trauen angesichts all der Verschwörungen, all der Düsternis? Verfilmung des finnischen Jugendromans von Emmi Itäranta.

■ **Start am 8.6.2023**

Originaltitel: Veden vartija ◗ Deutschland/Estland/Finnland 2022 ◗ 100 min ◗ R: Saara Saarela ◗ D: Saga Sarkola, Mimosa Willamo, Lauri Tilkanen



BIS ANS ENDE DER NACHT

Christoph Hochhäuslers Noir-Thriller gehörte zu den bestaussehendsten Filmen der letzten Berlinale: Robert arbeitet als verdeckter Ermittler. Leni, mit der Robert eine Affäre hatte, als sie noch cis und schwul war, soll ihm helfen, an den Clubbesitzer Victor Arth heranzukommen. In einem Plot, der immer noch eine Windung draufsetzt, verheddert Robert sich immer tiefer im Dickicht aus Liebe, Loyalität und Verbrechen. Nicht nur die Schlager im Score erinnern an Fassbinder, und für ihre Darstellung der Leni erhielt Thea Ehre den Silbernen Bären.

■ **Start am 22.6.2023**

Deutschland 2023 ◗ 123 min ◗ R: Christoph Hochhäusler ◗ D: Timocin Ziegler, Thea Ehre, Michael Sideris





SPARTA

Während RIMINI dem Schlagersänger Richie Bravo beim Überlebenskampf im tristen Idyll einer italienischen Urlaubshochburg folgte, porträtiert der zweite Teil des Diptychons, Seidls umstrittener SPARTA, seinen Bruder Ewald, der Kraftwerke in Rumänien kontrolliert. Die Beziehung zu seiner rumänischen Freundin beendet Ewald, denn er kann seine pädophilen Neigungen nicht länger vor sich verbergen. Ewald nutzt seinen Wohlstand und die Ahnungslosigkeit der Landbevölkerung, um in einem Dorf eine kostenfreie „Judoschule“ für kleine Jungen zu eröffnen.

■ **Start am 18.5.2023**

Österreich 2022 ◗ 101 min ◗ R: Ulrich Seidl ◗ D: Georg Friedrich, Florentina Elena Pop, Hans-Michael Rehberg, Marius Ignat, Octavian-Nicolae Cocis



Originaltitel: Spoiler Alert ◗ USA 2022 ◗ 112 min ◗ R: Michael Showalter ◗ B: David Marshall, Grant Dan Savage ◗ K: Brian Burgoyne ◗ S: Peter Teschner ◗ M: Brian H. Kim ◗ D: Jim Parsons, Ben Aldridge, Josh Pais, Allegra Heart, Jeffery Self ◗ V: Universal Pictures



SPOILER ALARM

Glück, rückwärts betrachtet

Die Sache mit den Schlümpfen ist der Moment, in dem es fast schief geht. Seit einiger Zeit daten Michael (Jim Parsons) und Kit (Ben Aldridge), und Kit besteht darauf, endlich auch einmal zu Michael zu gehen. Der druckst herum, und als er die Tür zum Apartment öffnet, wird klar, warum: Die Wohnung ist übersät mit Tausenden von Schlümpfen. Regale mit Mikes Schlumpfsammlung bedecken alle freien Flächen, Schlumpfplakate die Wände, sogar Schlumpfbettwäsche gibt es. Kit ist kurz vor Schlussmachen, aber er bleibt. Basierend auf dem autobiografischen Roman von Michael Ausiello erzählt SPOILER ALARM die Liebesgeschichte von Kit und Michael. Vieles an dieser Geschichte ist ganz alltäglich. Dem ersten Treffen in einem Club folgen erste Dates, der erste Besuch in der Wohnung des anderen, der erste Sex, das Kennenlernen der Eltern, die erste gemeinsame Wohnung, glückliche Jahre, die ersten Ressentiments. Vom ersten Bild des Films an ist aber auch klar, dass das Glück nicht von Dauer sein wird: Wir sehen Kit schwer krank im Krankenhaus, und Michael erzählt nun den gemeinsamen Weg bis dorthin in freundlichen, verhältnismäßig unsentimentalen Rückblenden. Die Rückschau verändert den Blick. Die ganzen guten, schlechten und mittelmäßigen Momente, die in der Romantic Comedy Stolpersteine oder Sprungbretter auf dem Weg zum Beziehungsglück sind, sind hier schon das Beziehungsglück. Mehr wird es nicht geben. Michael Showalters Film merkt man den autobiografischen Hintergrund an. Statt auf das große Drama setzt er auf lebensnahe Momente und lässt auch so etwas wie Privatsphäre zu. Als die beiden Männer Kits Eltern die Diagnose mitteilen, verlässt die Kamera sogar den Raum und sieht nur von Weitem zu. Am Drehbuch schrieb übrigens auch der Queer-Aktivist und Autor der Sex-Ratgeber-Kolumne „Savage Love“ Dan Savage mit. ◗ Hendrike Bake ■ **Start am 4.5.2023**

A lot about Kit and Michael's love story is ordinary. The first meeting at a club is followed by first dates, their first home, happy years, the first grudges. However, it's clear from the film's first image that their happiness won't last

Palästina/Deutschland/Zypern/Frankreich/Katar 2022 ◗ 108 min ◗ R: Maha Haj ◗ B: Maha Haj ◗ K: Antoine HeÃÅberleÃÅ ◗ S: VeÃÅronique Lange ◗ M: Munder Odeh ◗ D: Amer Hlehel, Ashraf Farah, Anat Hadid, Samir Elias, Cynthia Saleem, Shaden Kanboura ◗ V: Neue Visionen Filmverleih



MEDITERRANEAN FEVER

Kuriose Männerfreundschaft

Waleed (Amer Hlehel) ist eigentlich fast immer zu Hause, denn er ist Schriftsteller und hat Depressionen. Dass er kein Wort zu Papier bringt, schiebt er nur zu gern auf die lauten Nachbarn. Als er den kuriosen neuen Hausbewohner Jalal (Ashraf Farah) kennenlernt und merkt, dass dieser in kriminelle Machenschaften verwickelt ist, scheint Waleeds Kreativität neu zu erwachen.

MEDITERRANEAN FEVER der palästinensischen Regisseurin Maha Haj ist eine bittere schwarze Komödie über ein ungleiches Paar mittelalter Männerfreunde, die sich auf ihren Roadtrips durch Haifa mal annähern, dann wieder abstoßen. Ihre changierende Dynamik sorgt für Spannung in dieser sonst ruhig und angenehm trocken erzählten Geschichte. Dialoge wie Kameraeinstellungen sind sehr pointiert, der Humor sitzt. Hlehel ist als depressiver Schriftsteller unheimlich nachempfindbar, eine Personifizierung der banalen Tragikomik des Daseins. Umso bitterer ist es, dass er sich im Lauf der Handlung immer mehr als Antiheld entpuppt, der sogar den scheinbar skrupellosen Jalal vor den Kopf stößt.

Anhand ihrer beiden Hauptfiguren erzählt Haj von einem durch Resignation und Perspektivlosigkeit geprägten Lebensgefühl der arabischen Bevölkerung in Israel, bei dem der palästinensisch-israelische Konflikt immer mitschwingt. Zugleich ist der Film auch eine Studie der Komplexität von Männlichkeit – beide Helden sind Hausmänner mit kreativen „Nebenjobs“, doch Jalal kann Waschbecken reparieren und Dinge regeln, während sich Waleed an allen Aufgaben des Alltags scheitern sieht. Klare Urteile fällt die Autorin nicht über die Figuren, die stets ein Stück weit undurchschaubar bleiben. Mit Poesie, beißendem Witz und tiefer Traurigkeit beseelt ist MEDITERRANEAN FEVER ein beeindruckender Film, der es seinen Zuschauer*innen an keiner Stelle einfach macht. ◗ Eva Szulkowski ■ **Start am 4.5.2023**

Waleed is a writer and suffers from depression. He likes to blame his loud neighbors for his inability to write. When he meets the new, criminal tenant Jalal, his creativity seems to reawaken.

USA 2023 ◗ 117 min ◗ R: A.V. Rockwell ◗ B: A.V. Rockwell ◗ K: Eric Yue ◗ S: Sabine Hoffmann ◗ M: Gary Gunn ◗ D: Teyana Taylor, Will Fitz, William Catlett, Lia Lando, Ava Eisenson ◗ V: Universal Pictures



A THOUSAND AND ONE

New York-Film

Schwer zu glauben, dass A THOUSAND AND ONE, der erste Spielfilm von A.V. Rockwell, ein Debüt ist. Rockwell inszeniert souverän und mutig. Ohne Zögern variiert die Regisseurin Tempo und Stimmung und wechselt reibungslos von vibrierenden Straßenszenen zu intimen Dialogsituationen. Die Stadt New York ist ein Hauptdarsteller, aber es dauert lange, bis der Film sich eine Aufsicht auf die langen Straßenfluchten gönnt. Zunächst ist er mittendrin im Harlem der 90er Jahre. Von schräg unten gefilmt, so dass die bunten, heruntergekommenen Backsteinhäuser sie übertürmen, ist Inez (Teyana Taylor) immer unterwegs, frisch aus dem Gefängnis, auf der Suche nach einer Bleibe, Arbeit und ihrem Sohn Terry (Aaron Kingsley Adetola), der in einer Pflegefamilie lebt und sich kaum an sie erinnert. Als sie erfährt, dass er im Krankenhaus ist, besucht sie ihn dort, und die beiden verstehen sich gut. Als er verlegt werden soll, nimmt sie ihn mit. A THOUSAND AND ONE verfolgt ihren Weg über 12 Jahre: Inez' und Terry müssen untertauchen und den Namen wechseln, damit Terry zur Schule gehen kann. Inez' Ex Lucky (Will Catlett) taucht wieder auf. Aus dem schüchternen Kind wird ein wortkarger Teenager (Aven Courtney) und schließlich ein ruhiger, junger Mann (Josiah Cross). Im Hintergrund wandelt sich die Stadt, Giuliani verkündet seine Zero-Tolerance-Politik, und die Gentrifizierung vertreibt die alten Mieter aus ihren Wohnungen. Im Zentrum des Films steht immer Inez', die Taylor mit unermüdlicher Energie spielt. Durchtrainiert, ruppig, direkt, geht sie das Leben an, als ob es ein Boxkampf wäre. „Ich ziehe für dich in den Krieg", sagt sie zu Terry und meint es genau so. ◗ Hendrike Bake ■ **Start am 18.5.2023**

New York, 1994. Inez is released from prison and kidnaps her own son, six year old Terry, who is in a foster home. The two of them muddle through with fake papers for the next decade.



Frankreich 2022 ◗ 114 min ◗ R: Marie-Castille Mention-Schaar ◗ B: Clara Bourreau, Marie-Castille Mention-Schaar ◗ K: Naomi Amarger ◗ S: Benoît Quinon ◗ M: Elise Luguern ◗ D: Oulaya Amamra, Lina El Arabi, Niels Arestrup, Zinedine Soualem ◗ V: Prokino



DIVERTIMENTO

Pionier-Dirigentin

Die Zwillingsschwestern Zahia (Oulaya Amamra) und Fettoume Zouani (Lina El Arabi) sind beide begabte Musikerinnen. Fettoume spielt Cello, Zahia Bratsche, ihre Träume reichen aber weiter: Sie will Dirigentin werden. Ihre musikbegeisterten Eltern bestärken und fördern die Töchter wo sie können – die Erfolge des Sohnes im Staffellauf werden dagegen kaum zur Kenntnis genommen – aber auf eine Dirigentin algerischer Abstammung aus den Pariser Vororten hat niemand gewartet. Zu Beginn der nach wahren Begebenheiten erzählten Geschichte wechseln Zahia und Fettoume für ihr letztes Schuljahr auf ein Musikgymnasium im 16. Arrondissement. Nach anfänglichem Mobbing hat Zahia das Glück, dort dem berühmten Dirigenten Sergiu Celibidache (very Maestro: Niels Arestrup) zu begegnen, der sie unter seine Fittiche nimmt, obwohl er Frauen generell nicht für geeignet hält, Dirigentinnen zu werden. Sie besäßen kein Durchhaltevermögen. Zahia hält nicht nur durch, sie beschließt auch, mit gerade mal Anfang Zwanzig, ihr eigenes Symphonieorchester, Divertimento, zu gründen, eines, das divers und familiär ist und Platz bietet für Leute wie sie und Fettoume. In ihrer sympathischen Verfilmung einer erfreulichen Geschichte hält Marie-Castille Mention-Schaar die Dramatik eher klein und bringt dafür so viel Musik unter wie möglich – sei es als ausführliche Orchesterprobe oder im rhythmischen Rattern der Metro, der Zahia beim Pendeln lauscht. Ein anfänglicher Antagonist verschwindet nach und nach im Hintergrund. Im Vordergrund steht dagegen Zahias Ringen um das ausreichende Selbstbewusstsein und ihren Platz als Leiterin und Teil eines Orchesters. Immer wieder sind Zahia und Fettoume auch dabei zu sehen, wie sie im Gemeinschaftszentrum von Stains mithelfen und mit den Jugendlichen Musikstücke einstudieren.

◗ Toni Ohms ■ **Start am 15.6.2023**

Based on true events, the film tells the story of Zahia Ziouani, the daughter of Algerian migrants who doesn't just want to become a conductor, she also starts her own symphony orchestra in her older 20s.

Frankreich 2021 ◗ 80 min ◗ R: Marion Desseigne Ravel ◗ B: Marion Desseigne Ravel ◗ K: Lucile Mercier ◗ S: Julie Picouleau, Elif Uluengin ◗ D: Lina El Arabi, Esther Rollande, Leila, Mahia Zrouki, Tasnim Jamlaoui ◗ V: Edition Salzgeber



BESTIES

Liebe unter Feindinnen

BESTIES, der erste Langspielfilm der Regisseurin und Drehbuchautorin Marion Desseigne Ravel erinnert thematisch an den queeren Klassiker FUCKING ÅMÅL (1998) über zwei Teenagerinnen, die in der schwedischen Provinz lernen, zu ihrer Liebe zueinander zu stehen: Die 18-jährige Nedjma (Lina El Arabi) wächst in einem Wohnblock im Pariser Norden auf, wo verschiedene Mädchengangs ihre Reviere verteidigen und sich gegenseitig kontrollieren. Als Zina (Esther Rollande), die neu hergezogen ist, es wagt, sich auf eine pinkfarbene Parkbank zu legen, dauert es darum nicht lange, bis Nedjmas Mädchenclique versucht, Zina mit Gewalt zu vertreiben, doch die Gang um Zina und ihre Cousine ist stärker. Nedjmas Freundinnen und ihre jüngere Schwester Leila (Kiyane Benamara) wollen sich rächen und nehmen ein demütigendes Handyvideo von Zina auf, das sie auf Instagram posten, doch seit Zina im Jugendzentrum des Viertels gesungen hat, fühlt sich Nedjma immer stärker zu ihr hingezogen. Heimlich kommen sich die taffe Nedjma und die sensible Zina näher und erleben auf dem Dach des Hochhauses, ihrem Refugium, sommerlich-romantische Momente.

Desseigne Ravel lebte als Studentin im durch Zuwanderung geprägten Pariser Viertel Goutte d'Or, in dem BESTIES spielt, und arbeitete im dortigen Jugendtreff. Ihre Erfahrungen mit den jungen Menschen, mit denen sie über Homosexualität diskutierte, flossen in ihren Film ein. Sie umschifft Klischees und verzichtet auf das leinwandtaugliche Märchen vom sozialen Aufstieg aus der Banlieue. Lina El Arabi und Esther Rollande, überzeugen und tragen die glaubwürdig und realistisch erzählte lesbische Coming-of-Age-Geschichte, in der sich Konflikte nicht zu simpel auflösen.

◗ Stefanie Borowsky

■ **Start am 29.6.2023**

Nedjma and Zina belong to rival girl gangs in the Parisian Banlieue. Ever since Zina sang at the youth center, 18 year old Nedjma finds herself gravitating towards her. Nedjma and Zina secretly get closer.



OINK

Ein Schweinchen für Babs

Originaltitel: Kner ◗ Niederlande/Belgien 2022 ◗ 72 min, FSK: 0 ◗ R: Mascha Halberstad ◗ B: Fiona van Heemstra ◗ K: Peter Mansfelt ◗ S: Mascha Halberstad ◗ M: Rutger Reinders ◗ V: Kinostar

Die neunjährige Babs lebt mit ihrer Mutter und ihrem Vater in einem Einfamilienhaus in einer kleinen Stadt in den Niederlanden. Sie zieht gerne mit ihrem besten Freund Tjin mit dem Skateboard um die Häuser, und sie wünscht sich sehnlichst einen Hund, aber Vater Nol fängt schon an zu niesen, wenn nur jemand „Hund" sagt, das wird also wahrscheinlich nichts. Eines Tages taucht aus heiterem Himmel Großvater Tuitjes bei der Familie auf und zieht ins Gartenhaus. Zum Geburtstag schenkt er Babs ein niedliches Ferkel, das sie Oink nennt, und in das sie sich sofort verliebt. Mutter Margreet ist nicht begeistert: Sie hat Angst um ihr geliebtes Gemüsebeet, und sie traut Tuitjes nicht, der sich aus dem Staub gemacht hat, als sie selbst noch ein kleines Mädchen war. Aber als sie sieht, wie sehr Babs das Schweinchen liebt, darf Oink bleiben – vorerst, wenn er kein Unheil anrichtet.

OINK! ist ein sehr schön animierter Puppen-Trickfilm mit vielen lustigen Momenten, denn Oink richtet natürlich sehr viel Unheil an. Er verwüstet Margreets schönen Gemüsegarten, haut aus seinem Stall ab und außerdem scheißt er überall hin, vor allem, wenn es so gar nicht passt. Um ihm etwas Benehmen beizubringen, geht Babs mit ihm sogar zur Hundeschule. OINK! ist zudem ganz schön spannend. Irgendetwas führt Opa Tuitjes nämlich im Schilde – das denken zumindest Tjin und Tante Christine. Tuitjes hat einen seltsamen Koffer, in den niemand hineingucken darf, und er ist sehr daran interessiert, dass Oink ordentlich frisst und schön zunimmt. Komisch ist auch, dass er ausgerechnet so kurz vor dem großen Wurstwettbewerb wieder aufgetaucht ist … Aber Babs möchte davon nichts wissen. Sie sieht nur noch ihr Schweinchen und den neuen Opa, ihre alten Freunde dagegen scheinen vergessen. ◗ Toni Ohms

■ **Start am 4.5.2023**

Nine year old Babs is happy when her grandfather Tuitjes suddenly shows up on her birthday and gives her a cute piglet. But her best friend Tjin is mistrustful: grandpa Tuitjes is up to something.

Mini DV



JÜDISCHES FILMFESTIVAL BERLIN UND BRANDENBURG

Das Jüdische Filmfestival Berlin und Brandenburg, das an neun Spielorten in Berlin und Potsdam stattfindet, steht in diesem Jahr unter dem Motto „Jewcy Movies“. In den zwei Wettbewerben werden aktuelle internationale Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt, darunter **WHERE LIFE BEGINS**, das Regiedebüt des französischen Schauspielers Stéphane Freiss über eine junge religiöse Frau, die mit einer platonischen Beziehung hadert, die polnische Liebesgeschichte **MARCH ’68** (R: Krysztof Lang), die während der Studentenproteste angesiedelt ist, und der Dokumentarfilm **QUEEN OF DEUCE** (R: Valerie Kontakos) über Chelly Winter, die in den 1970er Jahren über ein Imperium von Pornokinos in New York herrschte.

Die Sektion „Kino Fermished“ versammelt interessante aktuelle Produktionen aller Genres und Formate, so zum Beispiel Shauly Melameds **MINI DV**, in dem queere Israelis anhand von DV Homevideos über ihre Geschichten sprechen, und „Nosh Nosh“ (jiddisch für „Leckereien“) zeigt ausgewählte Kurzfilme. Darüber hinaus sind vier Sonderprogramme geplant: Die Reihe „Jewcy Horror Movies“ hat von jüdischen Erzählungen beeinflusste Genrefilme zusammengestellt wie den athmosphärischen **DIBBUK – EINE HOCHZEIT IN POLEN** (PL/IL 2015). Eine Hommage ist dem Shoa-Überlebenden Jack Garfein gewidmet, einem der Mitbegründer des „Method Acting“. Zum 75. Jahrestag des Staates Israel gibt es ein Programm mit politischem Kino, und das kanadische Satire-Duo „YidLife Crisis“ hat eine Reihe jüdisch-kanadischer Filme kuratiert und tritt selbst auf. Das vollständige Programm gibt es ab dem 23. Mai auf jfbb.info ■ 13.–8.6.



Belcanto

BUNDESPLATZ KINO 60 JAHRE LCB

Seit 1963 bietet das Literarische Colloquium Berlin in seiner hübschen Wannseevilla einen Hafen für die Literatur. Das Colloquium organisiert Lesungen und vergibt Residenzen und Förderungen an Autor*innen und Übersetzer*innen. Zu den Events rund um das 60-jährige Jubiläum gehört auch eine Filmreihe mit Gästen im Bundesplatz-Kino. Gezeigt werden die Heinrich Mann-Verfilmung **BELCANTO ODER DARF EINE NUTTE SCHLUCHZEN?** (D: 1977, Robert Van Ackeren, 4.6.), die Hebbel-Biografie **GLUTMENSCH** (1975, Jonatan Briel, 11.6.), ein Doppelprogramm mit Filmen über Karola und Ernst Bloch von Helga Reidemeister (25.6.) und zum Abschluss mit Umtrunk der Berlinfilm **LOGIK DES GEFÜHLS** (1982, Ingo Kratisch. 2.7.) ■ **Immer sonntags um 15.30 Uhr**



Jelgava ’94

BROTFABRIK KINO IST ES LEICHT, LETTE ZU SEIN?

In den Büchern und Filmen des Lettischen Literaturfilmfestivals „Ist es leicht, Lette zu sein?“ geht es um den Beginn der 1990er Jahre, die Wiederherstellung der Unabhängigkeit und den Aufbau einer neuen Gesellschaft. Das Festival beginnt mit **JELGAVA ’94**. Der Spielfilm basiert auf dem Bestseller „Doom 94“ von Jānis Joņevs und zeigt das Porträt einer Generation, die auf der Suche nach ihrer Identität ist und sich für alternative Kultur begeistert. Der Spielfilm **MUTTERMILCH** basiert auf dem Roman von Nora Ikstena und erzählt von einer jungen Ärztin im Konflikt zwischen beruflichem Ehrgeiz und Mutterrolle. Zu sehen ist auch **IST ES LEICHT, JUNG ZU SEIN?,** Juris Podnieks legendärer sowjetischer Dokumentarfilm von 1981 über die Jugend Lettlands, den Michail Gorbatschow „den Untergang der Perestroika“ nannte. ■ 11.–14.5.

FILMRAUSCHPALAST
NOBUHIKO OBAYASHI

Im Westen ist der japanische Regisseur Nobuhiko Obayashi vor allem für sein Debüt berühmt: den psychedelischen Haunted-House-Horrorfilm HAUSU (1977). Der Rest seines mehr als 40 Kinofilme umfassenden Schaffens ist hier weitgehend unbekannt. Der Filmrausch zeigt in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut drei Filme von Obayashi auf 16mm. **THE LITTLE GIRL WHO CONQUERED TIME** (1983) ist eine Art japanischer GROUNDHOG DAY. In **BEIJING WATERMELON** (1989) hilft ein Gemüsehändler in Tokyo jahrelang armen chinesischen Studierenden. In **GOODBYE FOR TOMORROW** (1995) versammeln sich die Hinterbliebenen eines Schiffunglücks auf einer einsamen Insel. Der Eintritt ist frei.

■ 7.5.: 16 Uhr THE LITTLE GIRL WHO CONQUERED TIME, 18 UHR BEIJING WATERMELON, 20.30 Uhr GOODBYE FOR TOMORROW

The Little Girl Who Conquered Time



FSK-KINO
FILMPOLSKA RELOADED

In der Reihe „Film Polska Reloaded“ zeigt das fsk-Kino Filme vom letzten Festival. **ALL UNSERE ÄNGSTE** (Wszystkie nasze strachy) erzählt von einem schwulen Künstler und Katholiken, der eine Trauerfeier für ein ermordetes lesbisches Mädchen in seiner Heimatstadt organisieren will und auf Widerstand stößt. **EROTICA 2022** ist ein Episodenfilm, von vier polnischen Regisseurinnen. Die Geschichten spielen in naher Zukunft. Es geht um Flucht, um eine Welt, in der Frauen vollkommen von Männern abhängig sind und um die totale Kontrolle über das Kinderkriegen. Die polnischen Debatten über die Verschärfung des Abtreibungsgesetzes schwingen deutlich im Film mit.

■ 17.5. um 18.00 Uhr: ALL UNSERE ÄMGSTE ■ 21.6. um 18 Uhr: EROTICA 2022

All unsere Ängste





Linie 1



FLB WEISSENSEE
LOKALE HIGHLIGHTS

Am 9.6. ist in der Reihe mit Filmen aus Weißensee **OPFER** (D 1919) zu sehen, eine dramatische Geschichte um aufrührerische Studenten, eine Attentäterin und den russischen Zaren. Mit Klavierbegleitung. Am 10.6. zeigt die Freilichtbühne Reinhard Hauffs knallbunte Filmadaption des Berliner Kultmusicals **LINIE 1** (D 1987) in der neu restaurierten 4K-Fassung. Außerdem gibt es aktuelle Lieblingsfilme der letzten Zeit wie **EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE** oder **BONES AND ALL**, und an den DEFA-Donnerstagen sind unter anderem **DER FALL GLEIWITZ** (DDR 1960) von Wolfgang Kohlhaase und **LIEBESFALLEN** (DDR 1976) von Werner W. Wallroth, Ludwig Turek zu sehen. freilichtbuehne-weissensee.de

XENON KINO
LIVE: LAST MAN ON EARTH

Kurt Dahlke und Michael Kremmer (Fehlfarben), Chris Hughes (Crimes & the City Solution) und TT Geigenschrey vertonen live vor Ort den Sci-Fi Klassiker THE LAST MAN ON EARTH (USA 1964) mit Vincent Price in der Hauptrolle des Dr. Robert Morgan. Morgan ist einziger Überlebender einer weltweiten Seuche, die alle anderen Menschen zu Vampiren hat mutieren lassen. Seine Tage verbringt er mit dem Unschädlichmachen und Verbrennen der Mutanten – bis er auf eine Frau trifft, die ebenfalls immun zu sein scheint. ■ 17.5. um 20 Uhr

SPUTNIK, UNION, XENON BEST OF CINEMA

Im Mai gibt es Camp-Ästhetik mit der Space Opera **FLASH GORDON** (USA 1980, R: Mike Hodges) mit Musik von Queen: Die Welt wird durch Außerirdische bedroht und der exzentrische Dr. Hans Zarkov, der Football-Hero Flash Gordon und die New Yorker Reiseleiterin Dale Arden müssen sie retten. Im läuft Luc Bessons **IM RAUSCH DER TIEFE** (F 1988) in dem Jacques (Jean-Marc Barr) und Enzo (Jean Reno) gegeneinander tauchen.

■ **2.5. & 6.6.**

BALI KINO KINO DER NACHBARN: DIE MASKE

Einmal im Monat zeigt das Bali-Kino in der Reihe „Kino der Nachbarn“ polnische Filme. Im Mai läuft **TWARZ** (Die Maske) von Malgorzata Szumowska. Jacek, Metal-Fan und Dorf-Outsider, lebt in scheinbarer Idylle mit seiner Familie und Hund Zigan. Seine rechte Gesinnung und Xenophobie zeigen sich in rassistischen Witzen und Gewalt gegenüber „Fremdarbeitern“. Nach einem Unfall und anschließender Gesichtstransplantation wird er zum nationalen Medienstar, aber im Dorf zum Monster. Die satirische Fabel erhielt 2018 den Silbernen Bären der Berlinale-Jury. ■ **15.5. um 18 Uhr**

Im Rausch der Tiefe







Ramba Zamba



Beau Travail

Z-INEMA DOKLAND UND THE GODFATHER OF GORE

Im Mai zeigt das Z-inema unter dem Titel „Dokland“ fünf Dokumentarfilme. Zur Klimawandel-Doku **DER UNBERECHENBARE FAKTOR** (2022, 2.5.) von Christian Belz und zur Vorführung von **RAMBA ZAMBA** (2023, 16.5.) von Sobo Swobodnik über das inklusive Berliner Theater werden die Regisseure erwartet. **EINE REVOLUTION – DER AUFSTAND DER GELBWESTEN** (2022, 9.5.) beobachtet die französische Protestbewegung, **PROJECT A** (2016, 23.5.) besucht anarchistische Projekte in Europa und **GHOSTLAND** (2017, 30.5.) dokumentiert die Reise einer Delegation aus dem Volk der Ju/´Hoansi nach Europa. Der Juni ist dann dem „Godfather of Gore“ Herschell Gordon Lewis gewidmet: **THE GORE GORE GIRLS** (1972, 6.6.), **A TASTE OF BLOOD** (1967, 13.6.), **COLOR ME BLOOD RED** (1965, 20.6.) und **THE WIZARD OF GORE** (1970, 27.6.). ■ **Immer dienstags um 20.00 Uhr**

CITY KINO, BUNDESPLATZ KINO UND PSYCHOANALYSE

Im Rahmen des Seminars „Film und Psychoanalyse“ an der Internationalen Psychoanalytischen Universität (IPU) Berlin zeigt das City Kino Filme, die aus psychoanalytischen und tanzwissenschaftlichen Perspektiven im Seminar diskutiert werden. Nach den Filmen gibt es ein Kinogespräch. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende und an eine interessierte Öffentlichkeit. Jeweils sonntags um 10 Uhr werden die Filme **WARTEN AUF BOJANGLES** (am 21.5.) **BEAU TRAVAIL** (am 6.4.), **TÁR** (am 25.6.) und **SPRICH MIT IHR** (9.7.) gezeigt. Das Bundesplatz-Kino zeigt in seiner „Psyche & Film-Reihe“ Filme zum Thema Coming-of-Age: **VATERSLAND** von Petra Seeger, die bei der Vorführung zu Gast sein wird, und den Klassiker **DIE REIFEPRÜFUNG** von Mike Nichols – jeweils mit einem Filmgespräch.

■ **City Kino Wedding: 21.5.-9.7., immer sonntags um 10 Uhr**
■ **Bundesplatz Kino: 30.5. & 27.6. um 20.30 Uhr**

FILMKUNST66
PASOLINI & GRATEFUL DEAD

Anlässlich der Uraufführung der Oper „Il Teorema di Pasolini“ von Giorgio Battistelli an der Deutschen Oper am 9.6. zeigt das filmkunst66 drei von Pasolinis Filmen: den in Schwarzweiß gedrehten DAS 1. EVANGELIUM – MATTHÄUS (1964), MEDEA (1969) und TEOREMA – TRILOGIE DER LIEBE (1968), in dem ein junger Mann alle Mitglieder einer Industriellenfamilie betört. Highlight im Juni ist die dreistündige Aufzeichnung des Konzerts der „Grateful Dead“ im Chicagoer Soldier Field im Jahr 1991.

■ 1.5. DAS 1. EVANGELIUM – MATTHÄUS (DF) ■ 14.5. MEDEA (DF) ■ 29.5. TEOREMA – TRILOGIE DER LIEBE (OmeU), jeweils um 12 Uhr und mit Einführung

■ 22.6. Grateful Dead Meet-Up

Teorema – Trilogie der Liebe





Die endlose Nacht

BROTFABRIK KINO
BERLINER NOUVELLE VAGUE

Die Reihe „Berlin-Film Katalog“ zeigt im Mai den Spielfilm **DIE ENDLOSE NACHT** (BRD 1962/63) von Willi Tremper. Wegen Nebels kommt der Flugverkehr zum Erliegen, und so stranden einige auf dem Flughafen Tempelhof, andere warten vergeblich auf Fluggäste aus Westdeutschland, das Wetter spielt Schicksal. Willi Tremper versammelte mehrere Wochen lang nachts in der kurz zuvor fertiggestellten großen Abfertigungshalle des Flughafens seine Darsteller*innen und drehte dann, was ihm gerade einfiel. Dabei entstand ein bemerkenswertes und unterhaltsames Stück Berliner Nouvelle Vague. Die Musik schrieb Peter Thomas. Im Juni ist Thomas Braschs Film **ENGEL AUS EISEN** (1981) über die Geschäfte der Gladow-Bande in Ostberlin während der Luftbrücke zu sehen.

■ 4.-10.5., jeweils um 18 Uhr. Am 8.5. mit einer Einführung von Jan Gympel

ACUD KINO
IRISH FILM BERLIN

Mit Irish Film Berlin kommt ein neues Filmfestival nach Berlin, das erstmalig vom 26.-28.5. im Acud Kino stattfindet. Das Programm wird vom Team des OFFline Film Festival kuratiert, das 2010 in der Kleinstadt Birr in der Grafschaft Offaly im Herzen Irlands gegründet wurde und auf irischen Arthouse-Film spezialisiert ist. Gezeigt werden unter der Überschrift „Made in Midlands“ preisgekrönte Filme aus vergangenen Festivaleditionen. irishfilmberlin.ie

■ 26.–28.5.



Deutschland im Jahre Null

EVA LICHTSPIELE
DER ALTE DEUTSCHE FILM

Zwischen 1912 und 1933 war Harry Piel einer der größten Actionstars des deutschen Films. Er drehte Autojagden über den Dächern von Berlin, fuhr mit dem Fahrrad über Seile, während er eine Frau in der Armen trug, und ließ sich aus einer Kanone abschießen. Siebzig seiner Stummfilme wurden im Krieg verbrannt. **DER TIGER AKBAR** (1950/51, 3.5.), sein vorletzter Film, war ein Comebackversuch, nachdem PANIK (1941) wegen zu realistischer Bilder von Luftangriffen verboten worden war und zwei weitere Filme 1945 nicht fertiggestellt werden konnten. Das Premierenpublikum soll die Mischung aus Zirkusmelodrama und Dressuraction (der Tiger frisst aus Eifersucht Harry Piels Angebetete, aber unterwirft sich später aus Scham dem rachsüchtigen Harry) ausgelacht haben. Außerdem: **DER SINGENDE TOR** (1939, 10.5.), **ROTE ORCHIDEEN** (1932, am 17.5.), **DER GROSSE BLUFF** (1938, 31.5.), **DER SPIELER** (1938, 7.6.) und Roberto Rosselinis neorealistischer Klassiker **DEUTSCHLAND IM JAHRE NULL** (1947/45, 24.5.) ■ Immer mittwochs um 15.45 Uhr



Piaffe

NACHBILD

Nach der Euphorie über die Vorteile, die der digitale Film bietet, und vagem Protest von sehr etablierten Filmemachern wie Martin Scorsese, Quentin Tarantino und Christopher Nolan, scheint es inzwischen einen Trend zu analogem Filmmaterial zu geben. Im Mai und Juni kommen Mikko Myllylahtis DIE GESCHICHTE VOM HOLZFÄLLER und Wes Andersons ASTEROID CITY ins Kino, die beide auf 35mm-Film gedreht sind. PIAFFE von Ann Oren ist, wie der oscarnominierte AFTERSUN von Charlotte Wells Ende vergangenen Jahres, auf 16mm-Film gefilmt. Ti Wests PEARL und A.V. Rockwells A THOUSAND AND ONE wurden zwar digital produziert, beschwören aber die leuchtenden Farben und die vibrierende Lebendigkeit des klassischen und des modernen Hollywoodkinos.

VORSCHAU
INDIEKINO IM JULI & AUGUST

OPPENHEIMER Christopher Nolans Atombombe **ALMA UND OSKAR** Die Mahlers **BARBIE** Feminismus-Blockbuster **THE ZEN DIARY** Achtsam essen **BIS ANS ENDE DER NACHT** Silberner Bär **JEDER SCHREIBT FÜR SICH ALLEIN** Innere Emigration **TALK TO ME** Geisterbeschwörung **MIT LIEBE UND ENTSCHLOSSENHEIT** Claire Denis' Beziehungsdrama **MEIN FABELHAFTES VERBRECHEN** Falsche Mörderin **PAST LIVES** Zwischengefühle **FALLING FOR FIGARO** Gesangsstunden **L'IMMENSITÀ** Trans Tochter **LES JEUNES AMANTS** Liebe ohne Alter **ZOE & STURM** Pferdemelo **THE LAST VOYAGE OF THE DEMETER** Geisterschiff **THE INSPECTION** Schwul in der Armee **POLITE SOCIETY** Schwester auf Mission **PASSAGES** Rogowski im Beziehungsgeflecht **SOPHIA, DER TOD UND ICH** Hübner-Debüt

INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE 1
Veteranenstr. 21, 10119
www.acudkino.de
030/44 35 94 98

B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2
Gaertnerstr. 19, 10245
ladenkino.de
030/63 41 31 15



BALI KINO ZEHLENDORF 3
Teltower Damm 33, 14169
www.balikino-berlin.de
030/811 46 78



BROTFABRIKKINO WEISSENSEE 4
Caligariplatz 1, 13086
www.brotfabrik-berlin.de
030/471 40 01



BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5
Bundesplatz 14, 10715
www.bundesplatz-kino.de
030/85 40 60 85



CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 6
Müllerstraße 74, 13349
www.citykinowedding.de
01525/968 79 21



EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 7
Blissestr. 18, 10713
www.eva-lichtspiele.de
030/92 25 53 05



FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 8
Bleibtreustr. 12, 10623
www.filmkunst66.de
030/882 17 53



FILMRAUSCHPALAST MOABIT 9
Lehrter Str. 35, 10557
www.filmrausch.de
030/394 43 44



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 10
Segitzdamm 2, 10969
www.fsk-kino.de
030/614 24 64



IL KINO NEUKÖLLN 11
Nansenstr. 22, 12047
www.ilkino.de
030/81 89 88 99



KINO IM ZEISS-GROSSPLANETARIUM PRENZLAUER BERG 12
Prenzlauer Allee 80, 10405
www.planetarium.berlin/kino
030/42 18 45 12



KINO INTIMES FRIEDRICHSHAIN 13
Boxhagener Str. 107,
10245 Berlin
www.kino-intimes.de



KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 14
Greifenhagener Str. 32,
10437 Berlin
www.kino-krokodil.de
030/44 04 92 98



B-WARE! OPEN AIR IN DEN PRINZESSINNENGÄRTEN NEUKÖLLN A
IM FMP1 FRIEDRICHSHAIN B
ladenkino.de

FREILICHTBÜHNE C WEISSENSEE WEISSENSEE
freilichtbuehne-weissensee.de

FREILUFTKINO D FRIEDRICHSHAGEN FRIEDRICHSHAGEN
www.freiluftkino-friedrichshagen.de

FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG E
www.freiluftkino-hasenheide.de

FLK INSEL FRIEDRICHSHAIN F
www.freiluftkino-insel.de



KLICK KINO CHARLOTTENBURG 15
Windscheidstraße 19,
10627 Berlin
www.klickkino.de



SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 16
Hasenheide 54, 10967
www.sputnik-kino.com
030/694 11 47



TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 17
R.-Sorge-Str. 25a, 10249
www.tilsiter-lichtspiele.de
030/426 81 29

FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN G
freiluftkino-pompeji.de

MOBILE KINO WECHSELNDE ORTE
www.mobilekino.berlin

FILMRAUSCH OPEN AIR MOABIT H
www.filmrauschpalast.de



UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN
Bölschestr. 69, 12587 18
www.kino-union.de
030/65 01 31 41



WOLF KINO NEUKÖLLN 19
Weserstr. 59, 12045
wolfberlin.org
030/921 03 93 33



XENON KINO SCHÖNEBERG 20
Kolonnenstr. 5, 10827
www.xenon-kino.de
030/78 00 15 30



Z-INEMA MITTE 21
Bergstr. 2, 10115
www.z-bar.de
030/28 38 91 21



ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 22
Laskerstr. 5, 10245
kino-zukunft.de
0176/57861079

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Hendrike Bake, Yorick Berta, Stefanie Borowsky, Tom Dorow, Anna Hantelmann, Pamela Jahn, Christian Klose, Nina Linkel, Clarissa Lempp, Bernhard Lommel, Elinor Lewy, Michael Meyns, Toni Ohms, Christopher Suss, Eva Szulkowski, Lars Tunçay

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Hendrike Bake, info@indiekino.de

Druck: Bonifatius Druck, Paderborn

Bildnachweis:
Pictoplasma (S.4): Pictoplasma/Yonk
Artspring Festival (S.4): Artspring Festival, Foto: Ralph Bergel
Open Air Start (S.6): Freiluftkino Hasenheide
Xposed Queer Film Fest (S.6): Xposed Queer Filmfestival
DIE ENDLOSE NACHT (S. 45): UCM.ONE

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Auflage und Verteilung: Das INDIEKINO Magazin erscheint in einer Auflage von 25.000 Stück. Verteilung in 31 Berliner Filmtheatern und Open Air-Bühnen, sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnement



FILM ANNY KAZEJAK

FUCKING BORNHOLM

AB 1. JUNI IM KINO

EUROPA CINEMAS Label Karlovy Vary 2022 | MFG BADEN-WÜRTTEMBERG | ARSENAL FILM VERLEIH | arsenalfilm.de